



Wie „**Bundesliga bewegt**“ junge Menschen und die Gesellschaft stärkt – Eine SROI-Analyse

Durchgeführt von

**value
for good.**

INHALT

INHALT	2
VORWORT	3
ZUSAMMENFASSUNG	4
EINLEITUNG	6
Einführung und Motivation	7
„Bundesliga bewegt“: für ein gesundes Aufwachsen	10
Effekte von Bewegung auf junge Menschen	16
WAS IST EINE SROI-ANALYSE?	18
Methodisches Vorgehen für „Bundesliga bewegt“	19
Aspekte der Berechnungsmethodik	22
DIE SOZIALRENDITE VON „BUNDESLIGA BEWEGT“	24
Wichtigste Wirkungstreiber für das Programm	24
Sensitivitätsanalysen	31
CHANCEN UND AUSBLICK	34
APPENDIX	36
Vertiefung der Methodik	36
Vertiefung der Berechnungslogiken und Teilergebnisse	40
Weiterführende Abbildungen	48
IMPRESSUM	50

VORWORT

Bewegung ist weit mehr als körperliche Fitness – sie ist ein Schlüssel zur Bildungsentwicklung und zur Entfaltung junger Persönlichkeiten. Kinder erschließen sich ihre Welt durch Bewegung, Spiel und Sport, formuliert die Deutsche Sportjugend treffend. Allerdings, so mahnt die Weltgesundheitsorganisation (WHO): Kinder und Jugendliche bewegen sich deutlich zu wenig. Damit verpassen wir echte Chancen!

Mit unserem Programm „Bundesliga bewegt“ haben wir uns gemeinsam mit Clubs der Bundesliga und 2. Bundesliga auf den Weg gemacht, um genau hier anzusetzen. Unser Ziel: Kindern in ihrem Sozialraum bessere Bewegungsangebote zu ermöglichen – ganzheitlich, in Kita und Grundschule, mit der „Superpower“ des Profifußballs. Wir setzen auf Teamwork und echte Kollaboration, denn gemeinsam können wir mehr erreichen.

Doch was erreichen wir tatsächlich? Wie können wir wissen, ob und wie unser Ansatz wirkt? Um das herauszufinden, haben wir uns für eine Analyse entschieden, die für uns als Bundesliga Stiftung Neuland war: Die nun vorliegende SROI-Analyse (Social Return on Investment) hilft uns, die Wirkung unserer Arbeit nicht nur qualitativ, sondern auch unter finanziellen Gesichtspunkten zu erfassen. Sie gibt uns neue inhaltliche Impulse, berechnet monetäre Effekte und zeigt, dass sich Investitionen in Bewegung auch für die Gesellschaft lohnen – ein starkes Argument für alle, die Bildung und Chancengerechtigkeit fördern möchten.

Die Ergebnisse motivieren uns: „Bundesliga bewegt“ wirkt – und birgt zugleich noch viel Potenzial, gemeinsam mehr zu erreichen. Die errechnete positive Sozialrendite ist für uns also nicht nur Bestätigung, sondern ein weiterer Schritt auf unserem Weg als lernende Organisation. Wir wollen verstehen, was wirkt, und uns stetig verbessern. Wir freuen uns über alle, die mit uns für ein gesundes, aktives Aufwachsen von jungen Menschen anpacken wollen. Die SROI-Studie liefert uns Rückenwind, aber unser Antrieb bleibt das Ziel: Kindern durch Sport und Bewegung bessere Bildungs- und Lebenschancen zu eröffnen.

Franziska Fey, Vorstandsvorsitzende der Bundesliga Stiftung



Regelmäßige Bewegung ist ein zentraler Faktor für ein gesundes Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen. Doch nur ein Bruchteil der jungen Menschen in Deutschland erfüllt die Bewegungsempfehlungen der Weltgesundheitsorganisation (WHO), mit weitreichenden Folgen für Gesundheit, Bildung und gesellschaftliche Teilhabe.¹ Besonders benachteiligte Kinder aus sozioökonomisch schwierigen Lebensverhältnissen sind davon betroffen. Das von der Bundesliga Stiftung, dem Sport-Club Freiburg und dem SV Werder Bremen initiierte Programm „Bundesliga bewegt“ adressiert diesen Bewegungsmangel gezielt: Gemeinsam mit 21 Clubs (Tendenz steigend) aus dem Profifußball werden niedrigschwellige, sportartenübergreifende und qualitativ hochwertige Bewegungsangebote in Kitas, Schulen, Sportvereinen und weiteren Freizeiteinrichtungen umgesetzt. Ergänzt wird das Angebot durch die Qualifizierung von Fachkräften und den Aufbau lokaler Bewegungsnetzwerke im Sozialraum.

Die vorliegende Social-Return-on-Investment (SROI)-Analyse untersucht, welchen finanziell messbaren Mehrwert „Bundesliga bewegt“ generiert und ob dieser die Investitionen in das Programm überwiegt. Es zeigt sich, dass pro teilnehmendem Kind jährlich ein sozialer Mehrwert von mindestens 450 € entsteht. Hochgerechnet auf jährlich etwa 22.300 erreichte junge Menschen, entspricht dies einem Gesamtwert von rund 10 Mio. €. Die Investitionen für das Programm belaufen sich auf rund 4,2 Mio. € pro Jahr, sodass sich eine Sozialrendite (SROI) von 2,34 ergibt. Das bedeutet:

Jeder investierte Euro erzeugt 2,34 € an finanziell messbarem Mehrwert.

¹ Robert Koch-Institut. Körperliche Aktivität von Kindern und Jugendlichen in Deutschland – Querschnittergebnisse aus KiGGS-Welle 2: In Deutschland erfüllen nur 22,4 % der Mädchen und 29,4 % der Jungen im Alter von 3 bis 17 Jahren die Bewegungsempfehlung der Weltgesundheitsorganisation (WHO) von mindestens 60 Minuten körperlicher Aktivität pro Tag.



Dieser entsteht durch langfristige Effekte einer gesteigerten Bewegungsaktivität, insbesondere durch höhere Erwerbseinkommen, geringere Arbeitslosigkeit sowie reduzierte Gesundheitskosten aufgrund verbesserter physischer und psychischer Gesundheit.

Die hier vorgenommene Analyse ist bewusst konservativ durchgeführt. Berücksichtigt wurden ausschließlich Effekte, die wissenschaftlich fundiert sind, tatsächliche finanzielle Auswirkungen auf Individuen oder die Gesellschaft haben und belastbar monetarisiert werden können. Positive Wirkungen wie verbesserte Lebensqualität, emotionale Resilienz oder ein gestärktes Gemeinschaftsgefühl, die erwiesenermaßen als weitere Vorteile von Bewegung entstehen, wurden nicht in den SROI-Wert eingerechnet. Der berechnete Wert ist daher als Untergrenze des tatsächlichen gesellschaftlichen Nutzens zu verstehen. Sensitivitätsanalysen belegen zudem die Robustheit der Ergebnisse. Selbst bei deutlichen Änderungen von zentralen Wirkungstreibern und Annahmen bleibt der SROI-Wert stabil über der Schwelle von 1, d. h., die finanziell messbaren Mehrwerte überwiegen die notwendigen Investitionen (Details siehe Kapitel Sensitivitätsanalysen).

Insgesamt zeigt die Analyse eindrücklich: „Bundesliga bewegt“ und der ganzheitlich orientierte Ansatz zur Bewegungsförderung, der an allen Standorten umgesetzt wird, ist ein wirksames Instrument der Bewegungsförderung. Es zielt auf jene jungen Menschen ab, die weniger Möglichkeiten zur körperlichen Aktivität haben, und stößt nachhaltige Verhaltensänderungen an. Diese Investition zahlt sich aus – für die Kinder und Jugendlichen selbst und ebenso für die Gesellschaft.



EINLEITUNG



EINFÜHRUNG UND MOTIVATION

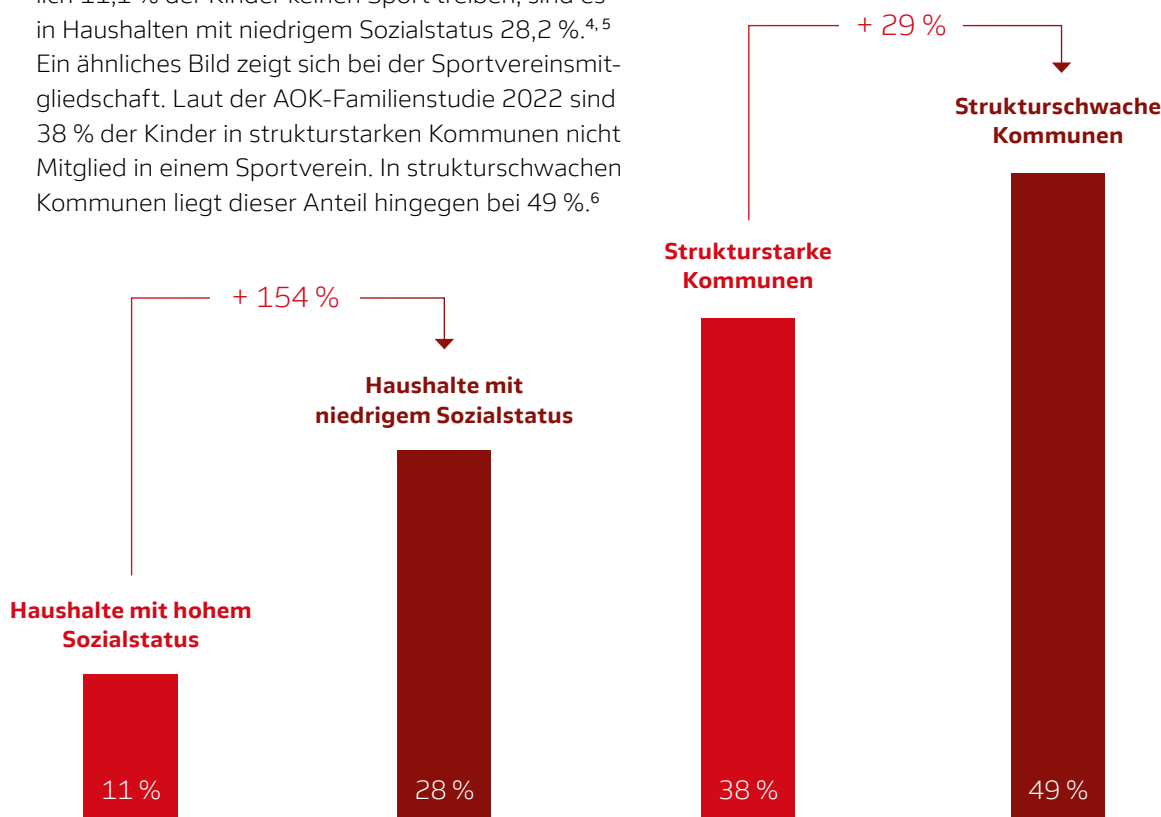
Bewegung ist ein zentraler Baustein für ein gesundes Aufwachsen. Regelmäßige Aktivität fördert nicht nur die körperliche Fitness, sondern unterstützt auch die geistige Entwicklung, das emotionale Wohlbefinden und die soziale Teilhabe von Kindern und Jugendlichen. Allerdings erfüllen in Deutschland nur 22,4 % der Mädchen und 29,4 % der Jungen im Alter von 3 bis 17 Jahren die Bewegungsempfehlung der Weltgesundheitsorganisation (WHO) von mindestens 60 Minuten körperlicher Aktivität pro Tag. Für Kinder und Jugendliche, die diese Empfehlung nicht erfüllen, ist das Risiko für Adipositas, kardiovaskuläre Erkrankungen und psychische Belastungen erheblich erhöht.² Besonders entscheidend: Das Bewegungsverhalten in jungen Jahren prägt maßgeblich die lebenslange Bewegungsbiografie. Wer als Kind regelmäßig aktiv ist, bleibt meist auch als Erwachsener in Bewegung – und profitiert langfristig von einem gesünderen Leben. Frühzeitige, präventive Bewegungsförderung ist daher eine Investition in die aktuelle und zukünftige Gesundheit unserer Gesellschaft.³ →

„Bewegung ist ein zentraler Baustein für ein gesundes Aufwachsen.“

² Robert Koch-Institut. Körperliche Aktivität von Kindern und Jugendlichen in Deutschland – Querschnittergebnisse aus KiGGS-Welle 2.

³ Bundesministerium für Gesundheit (2022). Bewegungsförderung bei Kindern und Jugendlichen in Deutschland. Bestandsaufnahme.

Hinzu kommen große soziale Unterschiede: Während in Haushalten mit hohem Sozialstatus⁴ lediglich 11,1 % der Kinder keinen Sport treiben, sind es in Haushalten mit niedrigem Sozialstatus 28,2 %.^{4,5} Ein ähnliches Bild zeigt sich bei der Sportvereinsmitgliedschaft. Laut der AOK-Familienstudie 2022 sind 38 % der Kinder in strukturstarken Kommunen nicht Mitglied in einem Sportverein. In strukturschwachen Kommunen liegt dieser Anteil hingegen bei 49 %.⁶



Anteil Kinder, die KEINEN Sport treiben

Anteil Kinder, die NICHT im Sportverein sind

Abb. 1: Balkendiagramm

Zudem fehlen in sozial benachteiligten Vierteln häufig attraktive, sichere Räume für Bewegung.⁷ Eine Analyse deutscher Großstädte zeigt, dass Kinder in Stadtteilen mit niedriger Arbeitslosenquote deutlich mehr Spielplatzfläche pro Kopf zur Verfügung haben als Kinder in den ärmsten Vierteln, in Berlin haben sie beispielsweise mehr als die 3-fache Fläche.⁸ Diese strukturellen Defizite erschweren es Kindern, sich regelmäßig und vielfältig zu bewegen.



Abb. 2: Spielplatzfläche

⁴ Robert Koch-Institut. Welche Faktoren beeinflussen die Gesundheit? In: Robert Koch-Institut. Gesundheitsberichterstattung des Bundes, gemeinsam getragen von RKI und Destatis – Gesundheit in Deutschland. Berlin, 2015: 146–237.

⁵ Als „Sport treiben“ wird in der Quelle eine spezifische Form körperlicher Aktivität verstanden, bei der Aspekte wie Freude an Bewegung, Leistung und ggf. Wettkampf im Vordergrund stehen. Dazu zählen z. B. Fußball im Verein oder Training im Fitnessstudio, nicht jedoch Alltagsbewegungen wie Fahrradfahren zur Schule oder Gartenarbeit.

⁶ AOK (2022). Familienstudie 2022: Eltern und Kinder im Alltag stärken.

⁷ Kooperationsverbund Gesundheitliche Chancengleichheit (2024): Zur gesundheitlichen Lage sozial benachteiligter Kinder und Jugendlicher. Berlin.

⁸ Eine Stadt – getrennte Welten? Sozialräumliche Ungleichheiten für Kinder in sieben deutschen Großstädten (2021). Studie herausgegeben von der Heinrich-Böll-Stiftung, dem Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB) und dem Deutschen Kinderhilfswerk (DKHW).

DEFINITION VON SOZIALSTATUS

Der Sozialstatus bzw. sozioökonomische Status beschreibt die gesellschaftliche Stellung einer Person, die sich aus verschiedenen Faktoren ergibt – etwa Einkommen, Bildungsabschluss, Berufstätigkeit, Wohnsituation und weiteren sozialen und wirtschaftlichen Merkmalen.

Für die hier genannten Daten zum Sporttreiben berechnet das Robert Koch-Institut (RKI) aus diesen Angaben einen Gesamtscore. So entsteht eine Einteilung in Gruppen mit niedrigem, mittlerem und hohem Sozialstatus – ähnlich dem Vorgehen in der KiGGS-Studie zur Gesundheit von Kindern und Jugendlichen.

Abb. 3: Infobox Sozialstatus

Diese Ungleichheit wird durch zwei zusätzliche Faktoren verstärkt. Erstens fehlen Kitas und Schulen, die als staatliche Institutionen solche gesellschaftlichen Unterschiede minimieren oder nivellieren sollen, regelmäßig die personellen Voraussetzungen für eine qualitätsvolle Bewegungsförderung.⁹ Zweitens sind Bewegungsangebote außerhalb von Kita und Schule häufig nicht untereinander oder mit Breitensportvereinen vernetzt. Das führt dazu, dass Kinder und Jugendliche vorhandene Sportangebote nicht nutzen oder ihre Teilnahme an entscheidenden Punkten (bspw. Übergang Kita zu Schule oder Grundschule zu weiterführender Schule) abbrechen. Somit erhält Bewegung keinen festen Platz in ihrem Alltag. Angesichts der geringen Quote an Kindern und Jugendlichen, die die Bewegungsempfehlungen der WHO erfüllen, wird deutlich, dass es mehr Angebote braucht, die allen Kindern und Jugendlichen ein gesundes Aufwachsen ermöglichen.

Hier setzt das Programm „Bundesliga bewegt“ an. Es möchte gezielt Bewegungszugänge für junge Menschen, mit einem Fokus auf Kinder, schaffen, die bislang nur eingeschränkte Möglichkeiten zur regelmäßigen körperlichen Aktivität haben. Das Programm stärkt die Strukturen in den Lebensräumen der Kinder, um Bewegung nachhaltig zu verankern. Ziel dieser Studie ist es, die daraus entstehenden gesellschaftlichen Effekte zu konkretisieren, zu monetarisieren und den dafür benötigten Investitionen mit Hilfe einer Social-Return-on-Investment (SROI)-Analyse gegenüberzustellen.



Spielplatzfläche pro Kind in den **ärmsten Stadtteilen**

ANMERKUNG

In Berlin stehen Kindern in den wohlhabendsten Stadtteilen über 18 Quadratmeter Spielplatzfläche pro Kopf zur Verfügung, während es in den ärmsten Stadtteilen nur gut fünf Quadratmeter sind.

⁹Weiberg, M., & Weiberg, M. (2025). Deutschlands Schulsport – Gründe für die Krise. sportschau.de. <https://www.sportschau.de/investigativ/versetzung-gefaehrdet-schul-sport-vor-dem-kollaps,schulsport-krise-102.html> (aufgerufen Juni 2025).

„BUNDESLIGA BEWEGT“: FÜR EIN GESUNDES AUFWACHSEN

Seit 2008 engagiert sich die Bundesliga Stiftung für das gesunde und aktive Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen sowie die aktive Teilhabe junger Menschen in Deutschland an einer vielfältigen und solidarischen Gesellschaft. Mit der Strahlkraft des Profifußballs, einem breiten Netzwerk und starker Expertise setzt sie sich dafür ein, dass alle jungen Menschen die Chance haben, ihre Potenziale zu entfalten. In ihren Programmen orientiert sich die Bundesliga Stiftung grundsätzlich an den Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen. Sie fördert hochwertige Angebote in der direkten Umgebung der jungen Menschen, bindet sie partizipativ ein und arbeitet dabei eng mit relevanten Akteur*innen aus ihrem Alltag zusammen.

Im Handlungsfeld „Gesundes und aktives Aufwachsen“ adressiert die Bundesliga Stiftung u. a. den Bewegungsmangel bei Kindern und Jugendlichen sowie dessen weitreichende Folgen. Gemeinsam mit dem Sport-Club Freiburg und dem SV Werder Bremen hat die Bundesliga Stiftung deshalb Anfang 2022 das Programm „Bundesliga bewegt“ initiiert.¹⁰ Es verfolgt die Vision, jungen Menschen (insbesondere Kindern) einen niedrigschwelligen Zugang zu hochwertigen, aufeinander aufbauenden und sportartenübergreifenden Bewegungsangeboten in ihrem unmittelbaren Umfeld zu ermöglichen. So soll der Grundstein für ein aktives Aufwachsen und eine darauf aufbauende positive, ganzheitliche Persönlichkeitsentwicklung gelegt werden. Heute engagieren sich 21 Clubs der Bundesliga, 2. Bundesliga und 3. Liga im Rahmen des sportorientierten Sozialprogramms, das auf drei ineinandergreifenden Säulen basiert: →



¹⁰In 2022 wurde „Bundesliga bewegt“ aus Mitteln von „AUF!leben – Zukunft ist jetzt.“, einem Programm der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung, gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen & Jugend, (Teil des Aktionsprogramms „Aufholen nach Corona“) umgesetzt.



Bewegung:

Schaffung neuer und Weiterentwicklung bestehender regelmäßiger, sportartenübergreifender und aufeinander aufbauender Angebote im direkten Umfeld der jungen Menschen, z. B. in Kitas, Schulen, Sportvereinen und weiteren Freizeiteinrichtungen

Qualifizierung:

Schulung von Fachkräften und Übungsleitenden, um Bewegung systematisch im Alltag von jungen Menschen zu verankern

Vernetzung:

Aufbau und Stärkung lokaler Ökosysteme, die Bewegungsförderung langfristig sichern und koordinieren

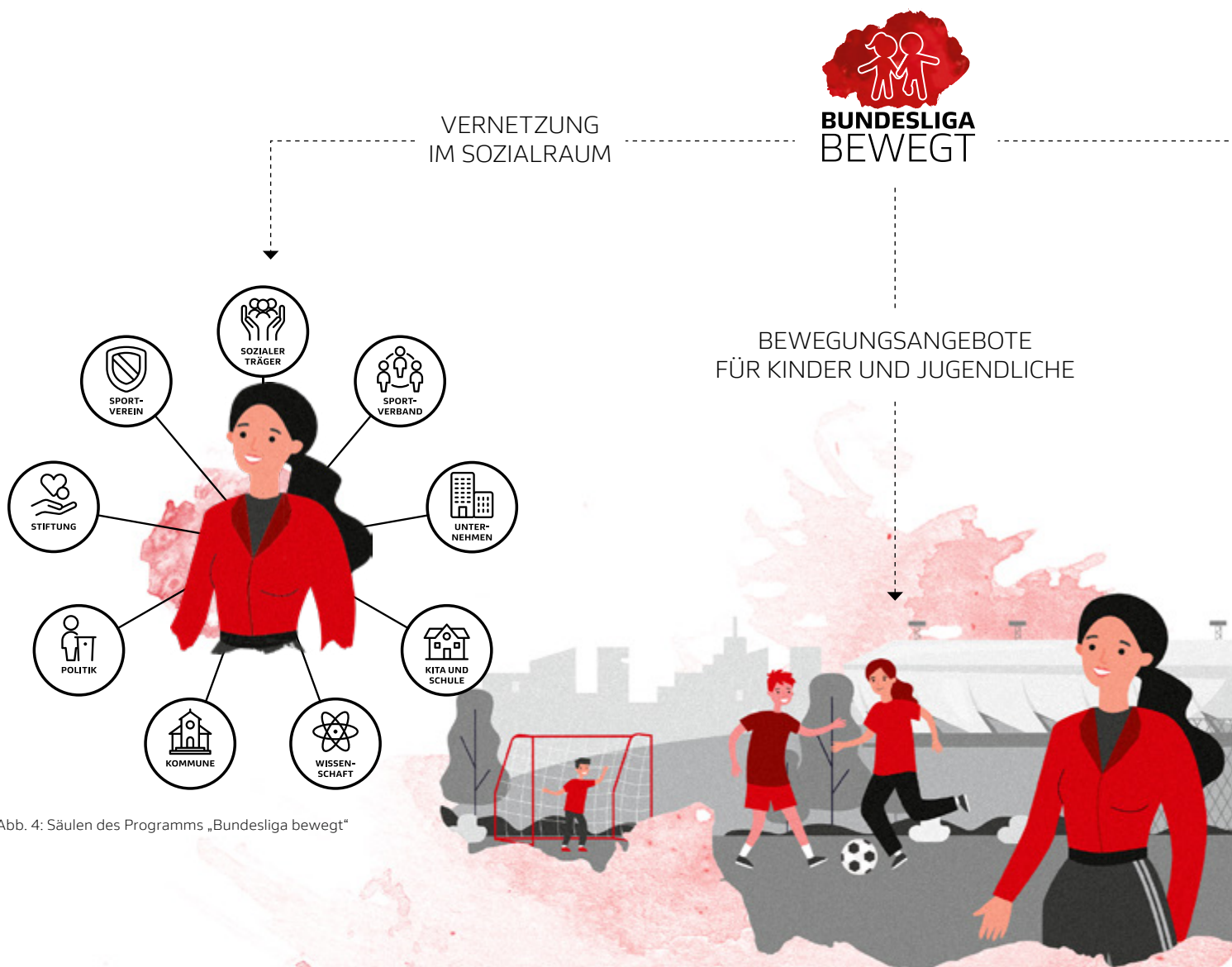


Abb. 4: Säulen des Programms „Bundesliga bewegt“

i DEFINITION VON SOZIALRAUMORIENTIERUNG

Der Sozialraum bezeichnet das räumliche und soziale Lebensumfeld von jungen Menschen, also das direkte Umfeld, in dem sie aufwachsen, sich bewegen und Beziehungen pflegen.

Eine Orientierung am Sozialraum ermöglicht bedarfsgerechte Angebote zur Bewegungs- und Gesundheitsförderung, nah an der Lebensrealität der Zielgruppen. Dort können Akteur*innen vernetzt agieren und Maßnahmen ganzheitlich verzahnt umgesetzt werden.

Abb. 5: Infobox Sozialraum

QUALIFIZIERUNG FÜR TRAININGS- UND LEHRPERSONAL



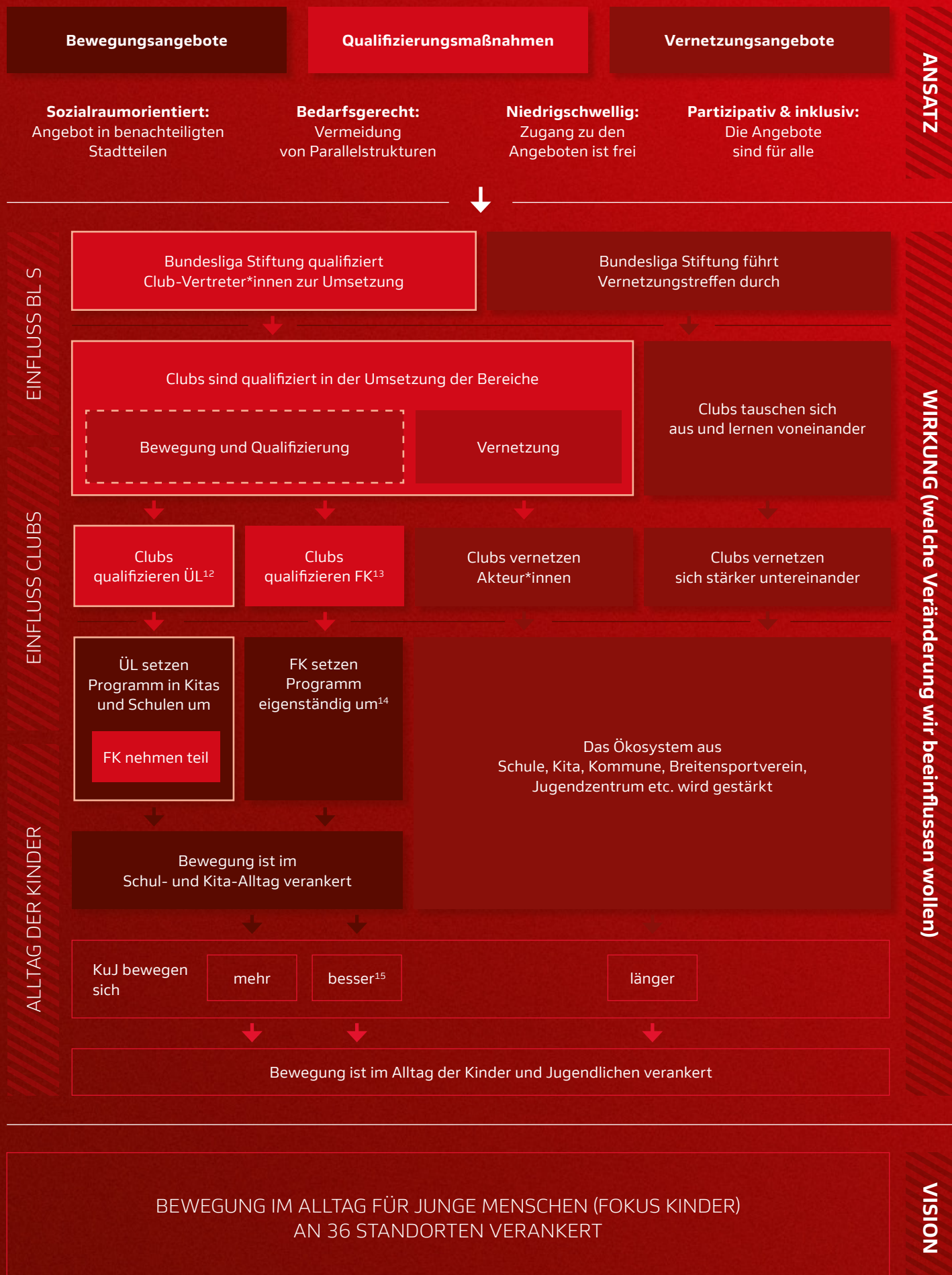
In der Umsetzung der drei Säulen wird, im Rahmen der Sozialraumorientierung¹¹, darauf geachtet, insbesondere jene jungen Menschen zu erreichen, die aufgrund ungleicher struktureller Voraussetzungen bislang nur eingeschränkt Zugang zu Bewegungsangeboten haben. Die Auswahl der Sozialräume erfolgt in der Regel mit den zuständigen Akteur*innen aus Kommune sowie Jugend- und Gesundheitsamt. Das Programm soll dabei bestehende Angebote gezielt ergänzen, Synergien nutzen und Doppelstrukturen vermeiden. Gleichzeitig werden Barrieren abgebaut, indem niedrigschwellige und kostenfreie Bewegungsangebote gefördert werden, die allen jungen Menschen unabhängig von Herkunft, sozialem Status oder individuellen Voraussetzungen offenstehen.

Im Zusammenspiel übernehmen die Bundesliga Stiftung und die Clubs jeweils komplementäre Rollen: Die Bundesliga Stiftung koordiniert das Gesamtnetzwerk, setzt Impulse zur inhaltlichen Weiterentwicklung und qualifiziert sowie vernetzt die Bewegungskordinator*innen¹¹ der Clubs. Sie verantwortet außerdem übergeordnete Kommunikationsmaßnahmen und -kampagnen und platziert relevante Themen auf (sport-)politischer Ebene. Die Clubs wiederum setzen Maßnahmen lokal um, gewinnen relevante Akteur*innen vor Ort als Partner, qualifizieren diese und geben wichtige inhaltliche Impulse. Das übergeordnete Ziel ist es, Bewegung systematisch im Schul- und Kita-Alltag sowie in der Freizeitgestaltung der jungen Menschen zu verankern und so deren Bewegungsverhalten nachhaltig zu verbessern. →



¹¹ Der/Die Bewegungskordinator*in ist eine vom Club benannte, für das Programm verantwortliche Person, die Folgendes innerhalb der definierten Sozialräume initiiert und koordiniert: wöchentliche Bewegungsangebote in einer Kita, einer Schule und einem Verein (darüber hinaus finden sportartenübergreifende Sport-Camps oder Aktionstage statt); Vernetzungsangebote, bei denen sich Akteur*innen im Sozialraum austauschen und voneinander lernen können (z. B. ein Runder Tisch der Bewegungsentwicklung); Qualifizierungsmaßnahmen, an denen Trainings- und Lehrpersonal sowie Mitarbeitende der Kinderbetreuung teilnehmen (z. B. zu sportartenübergreifendem Kindersport).

Dabei greifen die drei Säulen des Programms (Bewegung, Qualifizierung und Vernetzung) eng ineinander (siehe Abb. 6: Wirkmodell). Die teilnehmenden Clubs können unterschiedliche Schwerpunkte setzen: Einige legen ihren Fokus auf die Durchführung von Bewegungsangeboten, andere konzentrieren sich stärker auf die Qualifizierung von Fachkräften in Kitas, Schulen und weiteren sozialen Einrichtungen. Für die SROI-Analyse wurden die Bewegungsmodule sowie jene Qualifizierungsmaßnahmen berücksichtigt, die unmittelbar zur Durchführung von Bewegungseinheiten durch Übungsleitende beitragen. Für diese Bereiche liegen derzeit die besten Daten vor, um den gesellschaftlichen Mehrwert des Programms belastbar monetär zu bewerten. Die Vernetzungsarbeit der Clubs wurde insoweit erfasst, als dass jungen Menschen im Rahmen der Bewegungsangebote ein Zugang zu Vereinen und deren Angeboten ermöglicht wird. Eine gezielte Steigerung der Vernetzung der unterschiedlichen Akteur*innen in den Sozialräumen bietet perspektivisch viel Potenzial, die nachhaltige Verankerung von Bewegung im Leben der jungen Menschen zu sichern und somit die Wirkung (siehe Seite 19, Abb. 8: Infobox Wirkung), den gesellschaftlichen Mehrwert und damit den SROI des Programms weiter zu steigern. Darüber hinaus sind weitere Skalierungsmethoden denkbar – etwa durch eine Ausweitung der Qualifizierungsangebote, spezifische Angebote für Mädchen oder eine noch engere Kooperation mit Schulen und Kitas –, die den SROI zusätzlich erhöhen können.

¹² Übungsleitende.¹³ Fachkräfte in Kitas, Schulen und weiteren sozialen Einrichtungen.¹⁴ Zur Qualitätssicherung finden insbesondere zu Beginn meist regelmäßige Hospitationen statt.¹⁵ Sportartenübergreifend und mit aufeinander aufbauenden Bewegungsangeboten.

EFFEKTE VON BEWEGUNG AUF JUNGE MENSCHEN

Bewegung ist weit mehr als körperliche Aktivität. Sie entfaltet positive Effekte in nahezu allen zentralen Entwicklungsbereichen von Kindern und Jugendlichen: körperlich, kognitiv, emotional und sozial. Bewegung bietet Kindern und Jugendlichen somit nicht nur individuelle Gesundheitsvorteile, sondern stärkt auch ihre Chancen auf gesellschaftliche Teilhabe. Wer Bewegung positiv erlebt, entwickelt Fähigkeiten und Einstellungen, die für ein selbstbestimmtes und erfolgreiches Leben in Schule, Beruf und Gesellschaft von großer Bedeutung sind.¹⁶ (Abb. 7 zu den Wirkungsdimensionen stellt eine Übersicht über die zentralen Vorteile dar. Eine detaillierte Übersicht darüber, wie aufgrund der Bewegungsangebote von „Bundesliga bewegt“ langfristige Veränderungen bei jungen Menschen entstehen, bietet zudem die Abb. 21 zur Wirkung der Säule „Bewegung“ im Appendix.)



KOGNITIVE EFFEKTE

- Verbessert Konzentration, Reaktionsgeschwindigkeit und geistige Leistungsfähigkeit¹⁷
- Unterstützt Gedächtnis und exekutive Funktionen, trägt zu besseren schulischen Leistungen bei¹⁷



KÖRPERLICHE GESUNDHEIT

- Stärkt das Herz-Kreislauf-System und den Bewegungsapparat, beugt chronischen Krankheiten vor¹⁸
- Spielerische Erfolgserlebnisse fördern Bewegungsfreude und positive Bewegungsroutinen¹⁸



Abb. 7: Wirkungsdimensionen

¹⁶ Bundesministerium für Gesundheit (2022). Bewegungsförderung bei Kindern und Jugendlichen in Deutschland.

¹⁷ World Health Organization. (2010). Global recommendations on physical activity for health.

¹⁸ Bundesministerium für Gesundheit (2022). Bewegungsförderung bei Kindern und Jugendlichen in Deutschland. Bestandsaufnahme.



Wie „Bundesliga bewegt“ im Alltag wirkt, zeigt beispielhaft der Besuch von Value for Good bei einer Partnerschule des 1. FC Union Berlin. Während früher Fußball wegen zu vieler Unfälle in den Pausen verboten war, kicken heute wieder Kinder ausgelassen auf dem Schulhof. Dank klarer Regeln und der Präsenz von Übungsleitenden, die nicht nur für Fairness sorgen, sondern auch Bewegungstalente erkennen, erleben die Kinder Spaß und Struktur zugleich. Ob gemeinsames Spielen mit Freund*innen, das Ausprobieren neuer Bewegungsarten oder einfach das Loswerden überschüssiger Energie – die Atmosphäre ist geprägt von Lebendigkeit und Gemeinschaft. Eindrücklich schildert auch der Bericht von Ben Querling (Mitglied des Next Gen Jugendbeirats der Bundesliga Stiftung) über „Fortuna bewegt“ in Düsseldorf, wie Kinder durch die kontinuierliche Begleitung und qualifizierte Übungsleitende an Selbstvertrauen gewinnen, neue Freundschaften knüpfen und Bewegung als positiven Bestandteil ihres Alltags erleben.²³ Solche Einblicke machen deutlich, wie das Programm „Bundesliga bewegt“ über bloße Sporteinheiten hinaus wirkt – als Türöffner für ein aktives, gesundes und selbstbestimmtes Aufwachsen.

Besuchen Sie „Fortuna bewegt“



PSYCHOLOGISCHE WIRKUNG

- Hilft, Stress abzubauen,¹⁹ und fördert emotionale Selbstregulation²⁰
- Stärkt Selbstbewusstsein, Selbstwirksamkeit und Resilienz im Umgang mit Herausforderungen²⁰



SOZIALE EFFEKTE

- Fördert soziale Kompetenzen wie Empathie, Kommunikation und Teamfähigkeit²¹
- Stärkt soziale Integration und Zugehörigkeitsgefühl durch gemeinsame Bewegungserlebnisse²¹
- Vermittelt soziale Werte (Fairness, Respekt, Verlässlichkeit) durch Vorbilder und Gruppeninteraktion²²

¹⁹ https://www.stadt-zuerich.ch/content/dam/web/de/gesundheit/kinder-und-jugend/dokumente/bewegung-kinder/2503_newsletter_bewegung-gesund-und-gluecklich.pdf (aufgerufen Juni 2025).

²⁰ Trajković, N., Pajek, M., Sporiš, G., Petrinović, L., & Bogataj, Š. (2020). Reducing aggression and improving physical fitness in adolescents through an after-school volleyball program. *Frontiers in psychology*, 11, 2081.

²¹ Nauert, R., PhD. (2018). Physical activity helps improve social skills. *Psych Central*. <https://psychcentral.com/news/2018/03/15/physical-activity-helps-improve-social-skills#1> (aufgerufen Juni 2025).

²² <https://www.zeitschrift-sportmedizin.de/sport-verbessert-konzentration-bei-grundschulkindern/> (aufgerufen Juni 2025).

²³ Querling, Ben (2025). Ein Tag bei „Fortuna bewegt“ – Bundesliga Stiftung. <https://www.bundesliga-stiftung.de/ein-tag-bei-fortuna-bewegt-sport-fuer-kinder/> (aufgerufen Juni 2025).

WAS IST EINE SROI-ANALYSE?

Bei einer Social-Return-on-Investment (SROI)-Analyse werden die durch ein soziales Projekt erzielten Wirkungen[®] den getätigten Investitionen gegenübergestellt. Ziel ist es, den finanziell messbaren Mehrwert je investiertem Euro zu ermitteln. Viele positive Effekte, etwa bessere Gesundheit, höhere Bildungsabschlüsse oder verbesserte Berufschancen, haben jedoch keinen direkten Marktpreis. Deshalb lassen sie sich nicht ohne Weiteres mit konkreten Investitionen wie Personal- oder Sachkosten vergleichen. Die SROI-Methodik arbeitet in solchen Fällen mit finanziellen Annäherungswerten, die die gesellschaftlichen Wirkungen in eine vergleichbare monetäre Größe übersetzen (sog. Proxies).

Übersteigen die so berechneten Mehrwerte die Investitionen, ergibt sich eine positive Sozialrendite (> 1). In diesem Fall lohnt sich eine Investition aus gesellschaftlicher Sicht. Ist die Sozialrendite kleiner als 1, bedeutet das aber nicht zwingend, dass ein Programm keine positiven Effekte erzielt, sondern lediglich, dass die finanziell messbaren Mehrwerte geringer sind als die dafür aufgewendeten Mittel. Die Sozialrendite kann von öffentlichen und privaten Förderern als Entscheidungsgrundlage dafür herangezogen werden, ob und in welches soziale Projekt Geld investiert werden soll. Wichtig ist zusätzlich zur errechneten Rendite hierbei immer der Kontext, in dem eine Analyse stattfand, sowie eine detaillierte Betrachtung der getroffenen Annahmen und der Vorgehensweise. So sind SROIs unterschiedlicher Programme, aufgrund verschiedener Kontexte und Berechnungsweisen, nicht direkt miteinander vergleichbar.



Abb. 9: SROI-Formel



i DEFINITION VON WIRKUNG

Unter „Wirkung“ verstehen wir die kurz- und langfristigen gesellschaftlichen Veränderungen, die durch ein Projekt bei der Zielgruppe eintreten (bspw. in ihrem Verhalten, ihrer Gesundheit oder ihren Zukunftschancen). Sie beschreibt, welche Entwicklungen durch den gezielten Einsatz von Ressourcen angestoßen oder unterstützt werden – im Positiven wie im Negativen.

Abb. 8: Infobox Wirkung

METHODISCHES VORGEHEN FÜR „BUNDESLIGA BEWEGT“

Die vorliegende SROI-Analyse bezieht sich auf junge Menschen, die an den Bewegungsangeboten im Rahmen von „Bundesliga bewegt“ teilnehmen. Im Fokus stehen dabei insbesondere Kinder, die durch das Programm mehr Bewegung in ihren Alltag integrieren. Wie diese Integration aussieht, kann unterschiedliche Formen annehmen, von mehr freier Bewegung in Schulpausen, mehr Bewegung auf dem Schulweg (bspw., dass ein Kind eher das Fahrrad nimmt als den Bus) bis hin zu mehr sportlicher Betätigung außerhalb der Schule, ob mit Freunden auf dem Bolzplatz oder im Sportverein. Wichtig ist diese Fokussierung auf mehr Bewegung auch außerhalb des Programms, weil die meisten wissenschaftlichen Studien die Effekte regelmäßiger körperlicher Aktivität untersuchen, „Bundesliga bewegt“ alleine allerdings meist nur eine Bewegungseinheit pro Woche umfasst.

Da Mehrbewegung nicht direkt beobachtet werden kann, nutzen wir den Beitritt zu einem Sportverein als Proxy für eine signifikante Steigerung der Bewegungsaktivität. Wir gehen also davon aus, dass nur bei den jungen Menschen, die aufgrund der „Bundesliga bewegt“-Erfahrung einem Verein beitreten, die zentralen positiven Effekte regelmäßiger Bewegung eintreten.

Nicht berücksichtigt werden entsprechend Effekte, die durch andere Formen von Mehrbewegung entstehen, z. B. durch eine regelmäßige Teilnahme an offenen Bewegungsgruppen ohne Vereinsbindung oder eine gesteigerte Bewegung im familiären Alltag. Die Erfahrungen der Bundesliga Stiftung und der Clubs legen nahe, dass diese zusätzlichen Effekte existieren und den hier berechneten Wert ergänzen.

Die SROI-Analyse basiert auf einer Kombination aus internen und externen Datenquellen:

Interne Daten:

u. a. Teilnehmendenzahlen, Geschlechterverteilung, Vereinsbeitrittsquote, Investitionen durch die Bundesliga Stiftung und teilnehmende Clubs

Externe Daten:

Studien und öffentliche Statistiken, u. a. des Statistischen Bundesamtes und unterschiedlicher Forschungsinstitute, bspw. zu Bildungs- und Erwerbsdaten, Gesundheitskosten →

Um eine realistische und belastbare Abbildung der Sozialrendite zu gewährleisten, wurde ein durchgehend konservativer Ansatz gewählt:

- Fokus auf bewegungsnahe Programmbereiche: Die SROI-Analyse konzentriert sich bewusst nur auf die direkten Effekte der Bewegungsmodule von „Bundesliga bewegt“ sowie jene Qualifizierungsmaßnahmen, die unmittelbar zur Durchführung von Bewegungseinheiten durch Übungsleitende beitragen. Für diese Bereiche liegen derzeit die fundiertesten Daten vor, um den gesellschaftlichen Mehrwert belastbar zu bewerten.
- Begrenzung der berücksichtigten Zielgruppen (Stakeholder): In der Analyse wurden gezielt nur die Kernwirkungen des Programms betrachtet. Entsprechend flossen ausschließlich direkte Stakeholdergruppen in die Berechnung ein, für die eine solide Datenbasis über Wirkungszusammenhänge vorlag. Berücksichtigt wurden insbesondere individuelle Effekte für die teilnehmenden jungen Menschen (z.B. erhöhtes Lebensnettoeinkommen) sowie Auswirkungen auf öffentliche Ausgaben und Einnahmen (z.B. zusätzliche Steuereinnahmen oder reduzierte Sozialausgaben). Indirekte Effekte auf Eltern, Lehrkräfte oder Übungsleitende wurden hingegen nicht erfasst.

Rolle in SROI-Berechnung	Zielgruppen	Kommentar
Inkludiert	Kinder und Jugendliche	Direkt betroffen vom Bewegungsangebot von „Bundesliga bewegt“; gute Datengrundlage durch Studien, die Effektgrößen liefern
	Bundesliga Stiftung & Clubs	Leisten die finanzielle und organisatorische Basis des Programms; gute Datengrundlage über eingesetzte Mittel und operative Umsetzung
	Öffentliche Hand	Profitiert von positiven gesellschaftlichen Wirkungen (z. B. Steuereinnahmen, reduzierte Gesundheits- und Sozialausgaben); Berechnung auf Basis verfügbarer Studien- und Verwaltungsdaten
Exkludiert	Übungsleitende der Clubs	Direkt involviert im Programmablauf; aktuell jedoch keine gesicherte Datenlage zu Wirkung und Nutzen für diese Gruppe
	Fachkräfte in sozialen Einrichtungen	Direkt und indirekt betroffen durch Zusammenarbeit mit dem Programm; keine belastbaren Wirkungsdaten verfügbar
	Eltern & Familie	Indirekt betroffen durch verändertes Verhalten oder Wohlbefinden der Kinder; derzeit keine verlässliche Datenbasis
	Gleichaltrige (inkl. Freund*innen)	Indirekt betroffen durch Kontakt mit teilnehmenden Kindern; keine quantifizierbaren Wirkungseffekte erfassbar
	Breitensportvereine	Direkt betroffen durch Zusammenarbeit und Synergien; aktuell jedoch keine erfassten Daten oder gesicherten Wirkungsketten

Tabelle 1: Stakeholdergruppen



- Nutzung wissenschaftlich gesicherter Zusammenhänge: Wirkungen wurden nur eingerechnet, wenn sie zu tatsächlichen monetären Effekten (Mehreinnahmen oder Einsparungen) führen.²⁴ Zudem musste ein wissenschaftlich belegter Zusammenhang vorliegen und eine belastbare Schätzung des finanziellen Werts möglich sein. Hierfür wurde die jeweils robusteste verfügbare Evidenz herangezogen, idealerweise aus randomisiert-kontrollierten Studien (RCT) oder aus anderen fundierten Untersuchungen in vergleichbarem Kontext. Einige positive Wirkungen, wie etwa gestärkte Konfliktfähigkeit, verbesserte Impulskontrolle oder erhöhte Empathie, sind in der Forschung zwar gut dokumentiert, ließen sich jedoch mangels belastbarer Datenlage nicht in monetäre Mehrwerte übersetzen und wurden daher nicht berücksichtigt. Andere Effekte wurden zwar modelliert, aufgrund ihres sehr geringen Beitrags zum Gesamtwert jedoch bewusst nicht in die finale Berechnung aufgenommen. So zeigte sich etwa für den potenziellen Rückgang von Kriminalität im Zusammenhang mit gesteigerter Bewegungsaktivität ein so geringer monetärer Wert pro Kohorte, dass dieser als vernachlässigbar eingestuft wurde.
- Einbeziehung möglicher negativer Effekte: Neben den positiven Effekten wurden auch potenzielle negative Auswirkungen systematisch betrachtet. Der einzige relevante negative Effekt mit direkten monetären Konsequenzen bestand im erhöhten Risiko für Sportverletzungen. Dieser Aspekt wurde im Nettoeffekt der Gesundheitskosten entsprechend berücksichtigt.
- Konservative Annahmen und Szenarien: Wo mehrere plausible Varianten zur Berechnung positiver Effekte möglich waren, wurde stets eine vorsichtige Schätzung gewählt. So wurde bspw. der Effekt eines höheren Einkommens bei sportlicher Aktivität ausschließlich für Mädchen berücksichtigt, da hierfür die stärkste Evidenz verfügbar war, obwohl andere Studien auf eine geschlechtsübergreifende Wirkung durch Bewegung hinweisen.^{25, 26} →

²⁴ Nicht eingerechnet haben wir z.B. den „Spaß“ und das „Zugehörigkeitsgefühl“, die durch gemeinsamen Sport bei Kindern und Jugendlichen entstehen. Manche SROI-Analysen weisen solchen Effekten monetäre Proxies zu. Hierauf haben wir verzichtet.

²⁵ Vanzella-Yang, A., Domond, P., Vitaro, F., Tremblay, R. E., Bégin, V., & Côté, S. (2023). Sports Attitudes in Childhood and Income in Adulthood. *Sociology of Sport Journal*, 41(3), 298–305.

²⁶ Lechner, M. (2009). Long-run labour market and health effects of individual sports activities. *Journal of health economics*, 28(4), 839–854.

ASPEKTE DER BERECHNUNGSMETHODIK

Darüber hinaus wurden bei der Berechnungsmethodik folgende weitere Aspekte berücksichtigt:

Barwertberechnung:

Da bei der SROI-Analyse z.T. mit monetären Werten/Zahlungsströmen verschiedener Jahre gerechnet wurde, wurden diese in das Jahr 2025 ab- bzw. aufgezinst (Details hierzu im Appendix unter Vertiefung der Methodik). Arbeitsmarkteffekte wurden zudem ein zweites Mal diskontiert, um die zeitliche Distanz zwischen der Programmteilnahme der jungen Menschen und dem Eintritt ins Erwerbsleben abzubilden (für ein Beispiel siehe Schritt C der Berechnung des erhöhten Lebensnettoeinkommens im Appendix).

Anzahl der Kohorten:

Die durchschnittliche Teilnahmedauer der jungen Menschen im Programm „Bundesliga bewegt“ beträgt rund zwei Jahre. Da die berücksichtigten Wirkungen nur einmal pro Person entstehen können, wird bei der Berechnung der Wirkungen nur die Hälfte der Teilnehmenden berücksichtigt.²⁷ Die jährlichen Programmkosten wurden hingegen vollständig, also für die gesamten ca. 22.300 teilnehmenden jungen Menschen pro Jahr, angesetzt.

„Deadweight“, „Attribution“ und „Drop-off“:

Diese zentralen Komponenten einer SROI-Analyse wurden wie folgt berücksichtigt:

- „Deadweight“ meint den Anteil der Wirkung, der auch ohne das Programm eingetreten wäre. In der SROI-Analyse wurden nur solche Effekte einbezogen, die über ein realistisches Vergleichsszenario hinausgehen, also wirklich zusätzlich durch „Bundesliga bewegt“ entstanden sind. Zum Beispiel wurden nur Wirkungen berücksichtigt, die über den regulären Schulsport hinaus auftreten, da davon auszugehen ist, dass Kinder und Jugendliche in jedem Fall ein gewisses Maß an Bewegung in Schule und Alltag erfahren hätten.
- „Attribution“ beschreibt, wie viel der beobachteten Wirkung tatsächlich dem Programm zugeschrieben werden kann. In dieser SROI-Analyse war eine gesonderte Attribution nicht mehr erforderlich, da die verwendeten Studien bereits Nettoeffekte zusätzlicher Bewegung verwenden.
- „Drop-off“ steht für den Umstand, dass Wirkungen mit der Zeit schwächer werden können. Dies wurde insbesondere bei der Modellierung der Vereinsbindung der jungen Menschen beachtet. Hier wurde angenommen, dass die Zahl der im Sportverein aktiven jungen Menschen im Verlauf der Jahre linear sinkt.

Sensitivitätsanalysen:

Um die Robustheit der Ergebnisse zu gewährleisten, wurden für notwendige Annahmen, wo immer möglich, Näherungswerte auf Basis bestehender wissenschaftlicher Studien oder aus den von den teilnehmenden Clubs erhobenen Daten genutzt. Zudem wurden verschiedene Sensitivitätsanalysen durchgeführt, um die Auswirkungen zentraler Annahmen auf das SROI-Ergebnis systematisch zu prüfen (Details siehe Kapitel Sensitivitätsanalysen).

²⁷ Vereinfacht kann man sich vorstellen, dass wir die jungen Menschen zählen, die das Programm verlassen, statt der Kinder und Jugendlichen, die sich im Programm befinden. So wird jede Person nur einmal berücksichtigt. Bei einer durchschnittlichen Teilnahmedauer von 24 Monaten verlässt jedes Jahr die Hälfte der jungen Menschen das Programm.

DEADWEIGHT

Wäs wäre auch ohne das Programm geschehen?

ATTRIBUTION

Welcher Anteil der Wirkung ist nicht auf das Programm zurückzuführen?

DROP-OFF

Wie stark nimmt die Wirkung des Programms über die Zeit hinweg ab?

Festgestellte Wirkung



Anteil der Wirkung, der alleiniger Effekt des Programms ist

Anteil der Wirkung, der auf andere Faktoren zurückzuführen ist:

ATTRIBUTION

Abnehmender Effekt des Programms über die Zeit:

DROP-OFF

Dauerhaft verbleibender Effekt des Programms

„Bundesliga bewegt“:

Kinder und Jugendliche nehmen bereits unabhängig vom Programm einmal pro Woche am schulischen Sportunterricht teil. Wenn durch „Bundesliga bewegt“ zusätzliche Bewegungseinheiten dazukommen, zählt nur dieser Mehrwert über den Schulsport hinaus zur tatsächlichen Wirkung.

„Bundesliga bewegt“:

Für unsere Berechnung nicht mehr relevant, da bereits durch Studien berücksichtigt, indem Kontrollvariablen eingesetzt werden und damit die Effektgröße auf den Anteil von Bewegung begrenzt wird.

„Bundesliga bewegt“:

Mit der Zeit kann der positive Effekt von „Bundesliga bewegt“ auf das Bewegungsverhalten nachlassen – etwa wenn Kinder wieder aus dem Sportverein austreten. Der Anteil der dauerhaft körperlich aktiveren Kinder sinkt dadurch über die Jahre.

Abb. 10: Komponenten einer SROI-Analyse



DIE SOZIALRENDITE VON „BUNDESLIGA BEWEGT“

WICHTIGSTE WIRKUNGSTREIBER FÜR DAS PROGRAMM

Im Ergebnis zeigen sich vier zentrale Bereiche, in denen „Bundesliga bewegt“ finanziell messbare Mehrwerte für junge Menschen oder die öffentliche Hand generiert:

Höheres Bruttoeinkommen:

Regelmäßige Bewegung im Jugendalter trägt zu einem höheren Lebensbruttoeinkommen und damit verbunden zu zusätzlichen Steuern und Sozialabgaben bei.

Reduzierte Arbeitslosigkeit:

Sportliche Aktivität senkt die Wahrscheinlichkeit, arbeitslos zu sein.

Verbesserte psychische Gesundheit:

Bewegung reduziert das Risiko für psychische Erkrankungen wie Depressionen, mit Entlastungseffekten für das Gesundheitssystem.

Verbesserte physische Gesundheit:

Durch präventive Effekte auf das Herz-Kreislauf-System, den Bewegungsapparat und weitere Gesundheitsfaktoren lassen sich Kosten einsparen.



Abb. 11: Wichtigste Wirkungstreiber

²⁸ Der Nettoeffekt geringerer Arbeitslosigkeit ergibt sich aus der Summe von geringeren Sozialausgaben, erwartetem Nettoeinkommen sowie damit einhergehenden Steuern und Sozialabgaben.

²⁹ Berücksichtigung der eingesparten Gesundheitskosten sowie potenziellen Kosten durch Sportverletzungen.

Eine Übersicht über die zentralen Effekttreiber und ihre finanzielle Berücksichtigung findet sich in Tabelle 2:



HÖHERES BRUTTOEINKOMMEN

Studienergebnisse:

- Positiver Zusammenhang zwischen regelmäßiger sportlicher Aktivität und individuellem Einkommen³⁰
- Effekt in der Studie nur signifikant für Frauen; regelmäßiger Sport in der Jugend führt zu einem um ca. 5 % höheren Bruttoeinkommen.
- Durch Sport erworbene Soft Skills (bspw. Teamarbeit, Konfliktfähigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Disziplin) verbessern langfristig den Arbeitsmarkterfolg

Finanzielle Berücksichtigung im SROI:

- Ansatz eines erhöhten individuellen Lebensnettoeinkommens für weibliche Programmtteilnehmende mit nachgewiesener Mehrbewegung (Vereinsbeitritt als Proxy)
- Zusätzlich berücksichtigt wurden höhere Steuer- und Sozialversicherungsbeiträge an die öffentliche Hand.



REDUZIERTER ARBEITSLOSIGKEIT³¹

Studienergebnisse:

- Zusammenhang zwischen regelmäßigem Sport in der Jugend und reduzierter Wahrscheinlichkeit, später arbeitslos zu sein³²
- Effekte besonders ausgeprägt bei regelmäßigem Sport im Jugendalter
- Verbesserung von sog. Employability Skills (bspw. Teamarbeit, Pünktlichkeit, Regelakzeptanz) steigert Arbeitsmarktchancen.

Finanzielle Berücksichtigung im SROI:

- Ansatz vermiedener Transferausgaben für die öffentliche Hand (Anspruch einer arbeitslosen Person auf Bürgergeld)
- Zusätzlich berücksichtigt wurden der erwartete individuelle Einkommenszuwachs durch einen frühzeitigeren Arbeitsmarkteintritt sowie damit verbundene zusätzliche Steuer- und Sozialbeiträge (an die öffentliche Hand).

³⁰ Cornelißen, T., & Pfeifer, C. (2008). Sport und Arbeitseinkommen: Individuelle Ertragsraten von Sportaktivitäten in Deutschland. *Review of Economics*, 59(3), 244–255.

³¹ Der Nettoeffekt geringerer Arbeitslosigkeit ergibt sich aus der Summe von geringeren Sozialausgaben, erwartetem Nettoeinkommen sowie damit einhergehenden Steuern und Sozialabgaben.

³² Lechner, M., & Downward, P. (2016). IZA DP No. 7690: Heterogeneous Sports Participation and Labour Market Outcomes in England. *Applied Economics*, 2016, 49(4), 335–348.



VERBESSERTE PSYCHISCHE GESUNDHEIT

Studienergebnisse:

- Rund 12 % der depressiven Episoden sind laut WHO-Analysen durch regelmäßige sportliche Betätigung vermeidbar.³³
- Präventiver Effekt insbesondere im Jugendalter, in dem häufig erste Symptome auftreten
- Positive hormonelle und soziale Mechanismen von Bewegung (bspw. Stressabbau, Selbstwirksamkeit, soziale Einbindung) wirken präventiv gegen Depressionen.

Finanzielle Berücksichtigung im SROI:

- Ansatz eingesparter Behandlungskosten für vermiedene Depressionen während der aktiven Teilnahme an „Bundesliga bewegt“
- Gemäß des konservativen Berechnungsansatzes wurden langfristige *Effekte über die Projektteilnahmedauer hinaus nicht berücksichtigt*.



VERBESSERTE PHYSISCHE GESUNDHEIT

Studienergebnisse:

- Positiver Zusammenhang zwischen höherer Aktivität und reduzierten Gesundheitskosten (–15,3 % gegenüber Personen mit geringer Aktivität)³⁴
- Effekt gemessen bei älteren Erwachsenen in Europa; Transfer auf Kinder und Jugendliche erfolgt über den Zusammenhang zwischen frühzeitig aufgebauter Bewegungsroutine und späterem Gesundheitsverhalten.
- Sportliche Aktivität reduziert langfristig Krankheitsrisiken und damit verbundene Behandlungskosten.

Finanzielle Berücksichtigung im SROI:

- Ansatz der eingesparten Gesundheitskosten unter Berücksichtigung potenzieller zusätzlicher Kosten durch Sportverletzungen
- Nettoeinsparungen wurden geschlechtsspezifisch und altersbezogen bis zur durchschnittlichen Lebenserwartung modelliert und aufsummiert.

Tabelle 2: Übersicht der zentralen Effektreiber (Quellen: ^{24 25 26 27 28})

³³ Müller, T. (2017). Prävention: Jede achte Depression durch etwas Sport vermeidbar. AerzteZeitung.de. <https://www.aerztezeitung.de/Medizin/Jede-achte-Depression-durch-etwas-Sport-vermeidbar-311164.html> (aufgerufen Juni 2025).

³⁴ Dallmeyer, S., Wicker, P., & Breuer, C. (2020). The relationship between physical activity and out-of-pocket health care costs of the elderly in Europe. European journal of public health, 30(4), 628–632.

ERGEBNIS DER MONETARISIERTEN WIRKUNG

Wie erwähnt treten die genannten Effekte nur bei langfristiger Mehrbewegung auf. Hierfür wird der Beitritt zu einem Sportverein als Proxy genutzt. Die finanziell messbaren Mehrwerte wurden deshalb nur für den Anteil der jungen Menschen ermittelt, die durch die Teilnahme an „Bundesliga bewegt“ einem Verein beitreten. Basierend auf den verfügbaren Daten, rechnen wir mit 6 % der Teilnehmenden. Anschließend wurde der ermittelte Wert auf alle teilnehmenden jungen Menschen im Programm verteilt, um einen Durchschnittswert pro teilnehmendem Kind zu ermitteln.

So ergibt sich pro Jahr und teilnehmendem Kind an „Bundesliga bewegt“ ein monetarisierter Nutzen von knapp 450 €. Hochgerechnet auf die jährlich erreichten ca. 22.300 jungen Menschen entspricht dies einem Gesamtwert von rund 10 Mio. €.³⁵

Dabei verteilen sich die Beiträge je Kind im Programm wie folgt:

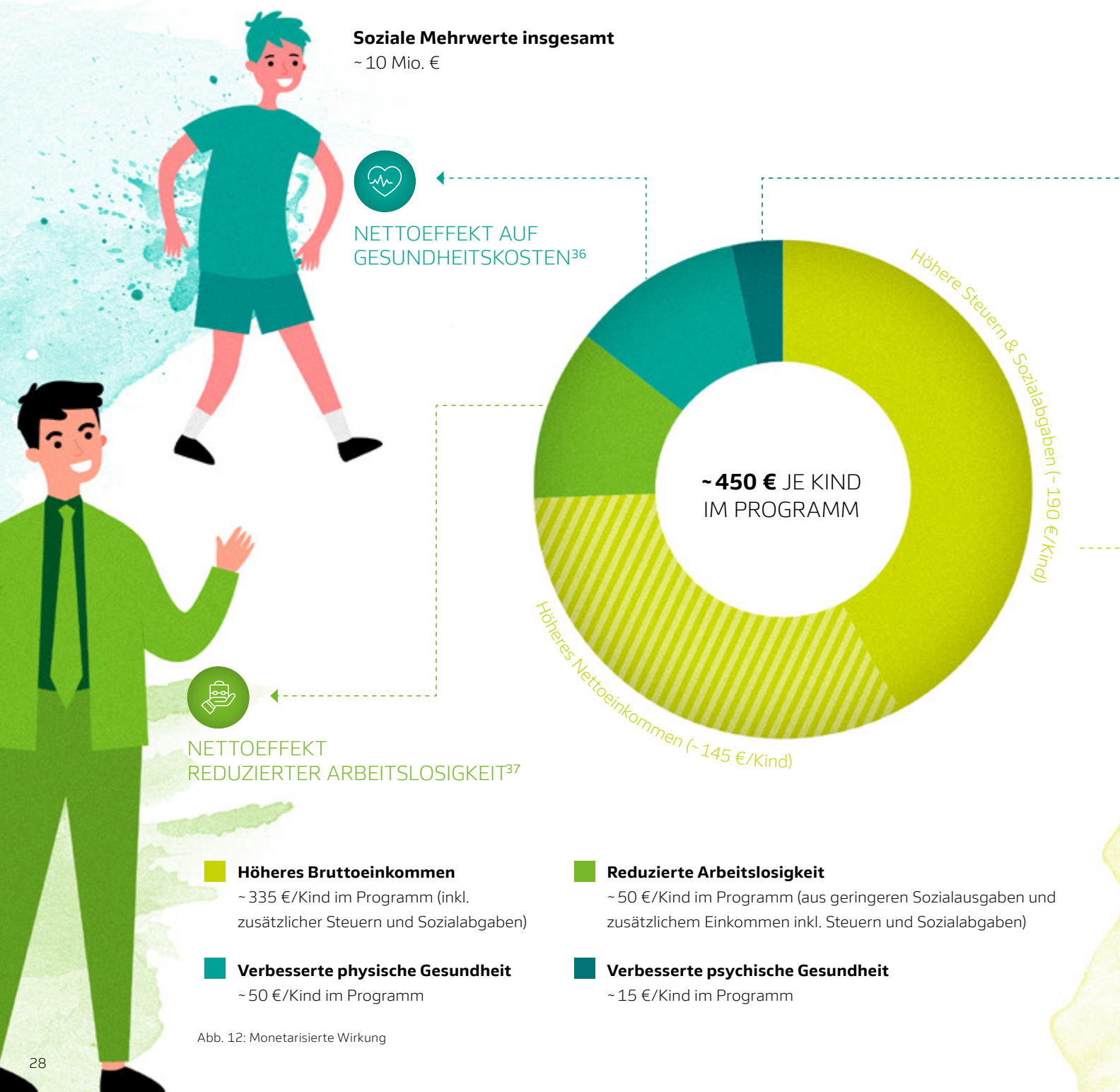


Abb. 12: Monetarisierter Wirkung

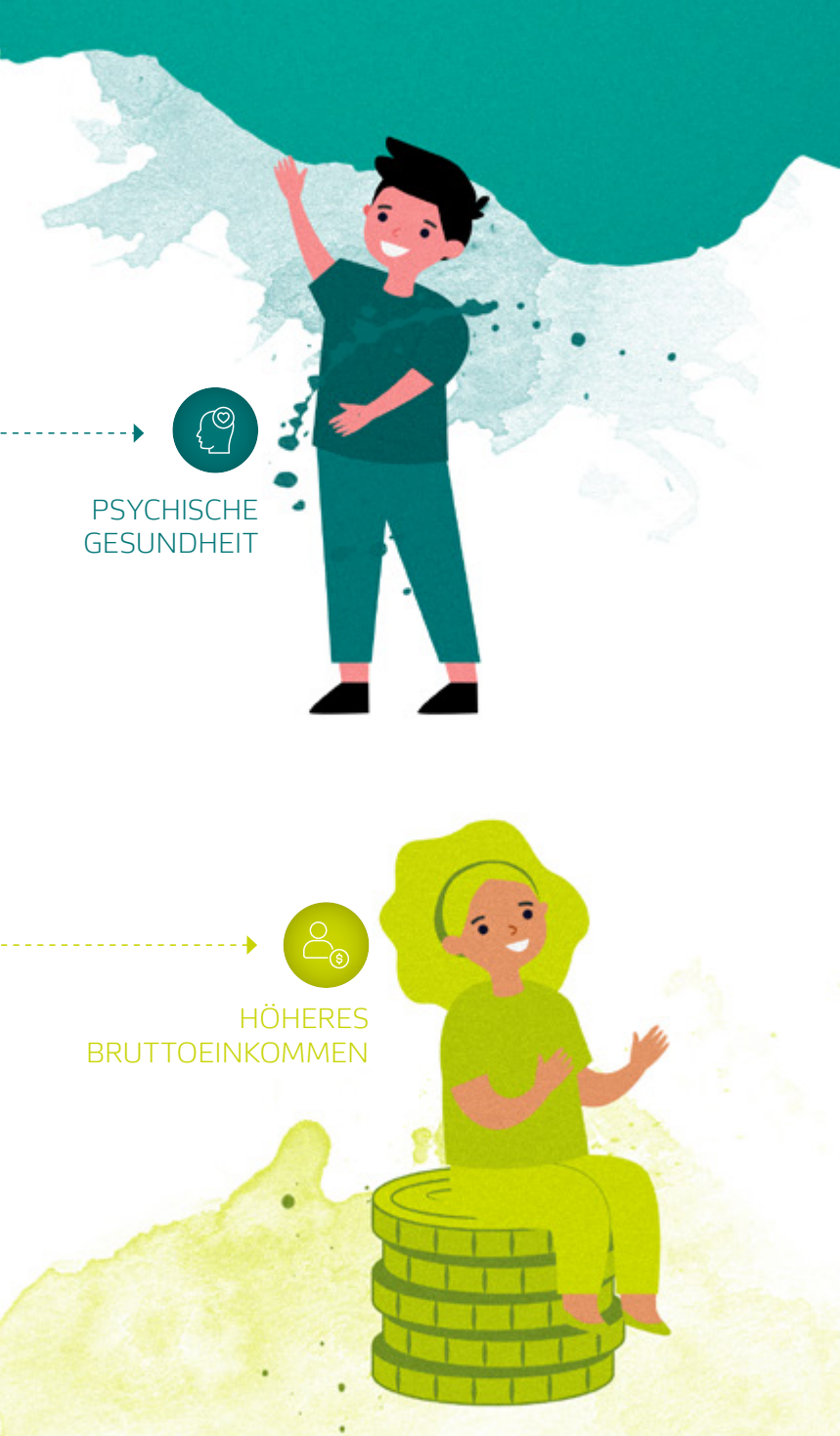
❶ EXKURS: EIN VEREINSBEITRITT, DER SICH FÜR ALLE LOHNT

Die Zahl von 450 € pro Kind ist ein Durchschnittswert über alle Teilnehmenden. Doch was ist mit den Kindern, die durch das Programm tatsächlich nachhaltig in Bewegung kommen, bspw. weil sie einem Sportverein beitreten?

Für sie liegt der gesellschaftliche Mehrwert bei rund 25.000 € pro Kind.

Ein starkes Zeichen dafür, wie viel ein gelungener Bewegungsimpuls bewirken kann.

Abb. 13: Exkurs zu Vereinsbeitritt



Auffällig ist, dass die prognostizierten Arbeitsmarkteffekte deutlich größer ausfallen als die gesundheitsbezogenen Effekte. Das liegt erstens an der unterschiedlichen Datenlage: Für Einkommenseffekte weisen Studien einen direkten Zusammenhang zwischen sportlicher Aktivität im Jugendalter und einem später höheren Einkommen nach. Für gesundheitliche Effekte hingegen sind nur indirekte Zusammenhänge belastbar belegt. Hier gilt: Wer sich schon früh regelmäßig bewegt, bleibt meist auch später körperlich aktiver und das entlastet wiederum das Gesundheitssystem. Da der gesundheitliche Nutzen über eine Kette von Veränderungen wirkt, wird der Effekt auf jeder Stufe rechnerisch abgeschwächt. Dadurch fällt der am Ende anrechenbare monetäre Mehrwert geringer aus als bei direkten Effekten wie etwa dem höheren Einkommen. Zweitens entsteht ein signifikanter Teil der Gesundheitskosten erst im späteren Lebensverlauf, wenn die Wahrscheinlichkeit für Krankheiten aufgrund des aktiveren Lebensstils geringer ausfällt. Diese Effekte werden entsprechend stärker abgezinst und verlieren dadurch an Gewicht.

Für die detaillierten Berechnungslogiken sowie die zugrunde liegenden Zwischenergebnisse wird auf den Appendix dieser Studie verwiesen. Bereits die zusammengefassten Werte verdeutlichen jedoch: „Bundesliga bewegt“ entfaltet einen deutlichen finanziell messbaren Mehrwert.

³⁵ Wichtig für die Einordnung: Pro Kind entsteht durch die Teilnahme an „Bundesliga bewegt“ rechnerisch ein gesellschaftlicher Nutzen von rund 900 €. Da jedes Kind im Durchschnitt zwei Jahre am Programm teilnimmt, wird für eine jährliche Betrachtung dieser Wert auf zwei Jahre verteilt, also durch zwei geteilt, sodass sich ein durchschnittlicher Jahreswert von 450 € pro Kind ergibt.

³⁶ Berücksichtigung der eingesparten Gesundheitskosten sowie potenziellen Kosten durch Sportverletzungen.

³⁷ Der Nettoeffekt geringerer Arbeitslosigkeit ergibt sich aus der Summe von geringeren Sozialausgaben, erwartetem Nettoeinkommen sowie damit einhergehenden Steuern und Sozialabgaben.

❶ BEISPIEL: EINFLUSS DES ZEITPUNKTS AUF DEN MONETÄREN WERT VON EFFEKTEN

Wenn ein 14-jähriges Kind aufgrund von mehr Bewegung im Alter von 18 Jahren im Zuge von besseren Erwerbschancen 100 € zusätzlich verdient, fließt dieser Betrag heute mit rund 87 € in die Berechnung ein (Diskontsatz: 3,5 %). Ist dasselbe Kind dagegen im Alter von 65 Jahren gesünder und spart 100 € an Gesundheitskosten, wird dieser Betrag heute nur mit etwa 20 € angerechnet.

Abb. 14: Beispiel zu zeitlicher Bewertung von Effekten

BERÜCKSICHTIGTE INVESTITIONEN IN DAS PROGRAMM

Um die Sozialrendite zu ermitteln, wurden dem finanziell messbaren Mehrwert die Investitionen in das Programm gegenübergestellt. Angesetzt wurden dabei im Schnitt 190 € pro Kind, die sich aufteilen auf:

- zentrale Kosten in Höhe von jährlich ca. 10 €/Kind, getragen vor allem durch die Post-code Lotterie und die Bundesliga Stiftung,³⁸
- standortbezogene Kosten in Höhe von jährlich ca. 180 €/Kind, die vor allem von den teilnehmenden Clubs bzw. deren Partnern und Programmförderern getragen werden und den größeren Anteil der Programmkosten ausmachen.



Zentrale Kosten je Kind im Programm

Standortbezogene Kosten je Kind im Programm

Abb. 15: Investitionen

³⁸ Die anteiligen Kosten der Bundesliga Stiftung wurden dabei eher überhöht angesetzt, da der Beitrag für alle drei Säulen des Programms kalkuliert ist, im SROI jedoch nur der finanziell messbare Mehrwert der Säule Bewegung und Teile der Säule Qualifizierung berücksichtigt wurden.

Bei ca. 22.300 erreichten jungen Menschen ergibt sich daraus eine Gesamtsumme von rund 4,2 Mio. € an jährlichen Investitionen in „Bundesliga bewegt“. Einbezogen wurden ausschließlich Kosten, die ohne das Programm nicht entstanden wären. Hierzu zählen vor allem Personalkosten für die zentrale Programmsteuerung sowie für die Umsetzung auf Club-Ebene.

ERGEBNIS DER SROI-ANALYSE

Die Gegenüberstellung von finanziell messbarem Mehrwert und Programm-Investitionen ergibt eine Sozialrendite (SROI) von 2,34. Anders ausgedrückt: Jeder investierte Euro in „Bundesliga bewegt“ erzeugt 2,34 € an finanziell messbarem Mehrwert. Dies entspricht einem Zugewinn von +134 % gegenüber den eingesetzten Mitteln, also einer deutlich positiven sozialen Rendite auf die Investitionen.

Dabei ist wichtig zu betonen: Die berechnete Sozialrendite basiert bewusst auf einer eng gefassten Auswahl von Effekten, die wissenschaftlich belastbar monetarisiert werden konnten. Nicht berücksichtigt wurden zahlreiche weitere positive Wirkungen, die ebenfalls im Rahmen von „Bundesliga bewegt“ beobachtet werden, etwa verbesserte Lebensqualität, emotionale Resilienz, Stärkung von Gemeinschaftssinn und sozialem Zusammenhalt. Vor diesem Hintergrund ist das berechnete SROI-Ergebnis als konservativer Wert bzw. als Untergrenze des tatsächlichen gesellschaftlichen Mehrwerts von „Bundesliga bewegt“ zu verstehen.

SENSITIVITÄTSANALYSEN

Wie bei SROI-Analysen üblich, basiert der Wert von „Bundesliga bewegt“ auf einer Reihe von Annahmen. Diese betreffen u. a., wie viele junge Menschen durch das Programm langfristig aktiver werden, welchen Bildungsweg sie im weiteren Leben einschlagen oder wie hoch die tatsächlichen Umsetzungskosten für die beteiligten Clubs ausfallen. Sensitivitätsanalysen helfen dabei, die Robustheit und Stabilität des errechneten SROI-Werts zu überprüfen. Sie beantworten die Frage: Was passiert, wenn einzelne Annahmen höher oder niedriger ausfallen als ursprünglich angenommen? Gleichzeitig erlauben sie eine Einordnung, welche Einflussfaktoren die größte Wirkung auf das Ergebnis der SROI-Analyse haben.

Für die vorliegende Analyse wurden drei Parameter systematisch variiert. Hierbei handelt es sich um zentrale Annahmen, bei denen Abweichungen spürbare Effekte auf das Ergebnis haben können:

1. **die Vereinsbeitrittsquote** als Indikator für nachhaltige Bewegungssteigerung
2. die **Verteilung der Bildungsabschlüsse** in der Zielgruppe
3. die Höhe der **standortbezogenen Programmkosten** bei den beteiligten Clubs

Das Ergebnis: Selbst unter deutlich konservativeren Annahmen bleibt der SROI-Wert von „Bundesliga bewegt“ in allen geprüften Szenarien lange oberhalb der Schwelle von 1. Das bedeutet, dass das Programm auch unter weniger günstigen Rahmenbedingungen einen finanziell messbaren Mehrwert erzeugt, der die eingesetzten Investitionen übersteigt. →

ANALYSE 1: VEREINSBEITRITTSQUOTE

Wissenschaftlich belastbare Effekte von Bewegung, etwa auf das spätere Einkommen oder die Gesundheit, sind vor allem bei langfristiger, regelmäßiger Aktivität zu beobachten. „Bundesliga bewegt“ verfolgt verschiedene Wege, um die Bewegungsintensität der jungen Menschen nachhaltig zu erhöhen. Für die SROI-Analyse wurde, basierend auf den zum Zeitpunkt der Studierenerstellung verfügbaren Daten, der Vereinsbeitritt als Proxy für ein erhöhtes Bewegungsniveau gewählt. Daher wurden monetarisierbare Effekte ausschließlich für jene jungen Menschen angesetzt, die während der Teilnahme an „Bundesliga bewegt“ einem Sportverein beigetreten sind und damit vermutlich ein anhaltend erhöhtes Aktivitätsniveau erreichen.

Im Baseline-Szenario wurde anhand von Wirkungsdaten eines teilnehmenden Clubs eine Vereinsbeitriffsquote von 6 % angenommen. Belastbare Daten aus anderen Clubs liegen aktuell noch nicht vor, die Größenordnung des Effekts wurde jedoch in Hintergrundgesprächen bestätigt. Die Sensitivitätsanalyse zeigt, dass bereits ab einer Quote von 2,5 % der SROI bei etwa 1 liegt, d.h., dass hier die finanziellen messbaren Mehrwerte den Investitionen entsprechen. Steigt die Quote auf 10 %, erhöht sich der SROI deutlich auf 3,86. Das bedeutet:

- Der SROI reagiert relativ stark auf Schwankungen der Vereinsbeitriffsquote. Anders gesagt: Die monetarisierten gesellschaftlichen Mehrwerte sind stark davon abhängig, ob es „Bundesliga bewegt“ gelingt, jungen Menschen langfristig zu mehr Bewegung zu verhelfen.
- Der gleiche Effekt entsteht bei anderen Formen langfristiger Mehrbewegung. Beispiele hierfür wären eine Intensivierung des eigenen Angebots, eine gezielte Vermittlung an bestehende andere Angebote oder eine anderweitige dauerhafte Etablierung von ausreichend Bewegung in Kitas und Schulen.
- Eine Steigerung der Vereinsbeitriffsquote oder andere Wege, die dauerhaft zu mehr Bewegung führen, würden die Wirkung und Kosteneffizienz des Programms im Sinne dieser SROI-Analyse weiter steigern.

Vereinsbeitriffsquote

Der Vereinsbeitritt dient als Proxy für langfristige Bewegungssteigerung. Mit steigendem Anteil der Kinder, bei denen soziale Mehrwerte erzielt werden, erhöht sich auch der monetäre Gesamtnutzen.

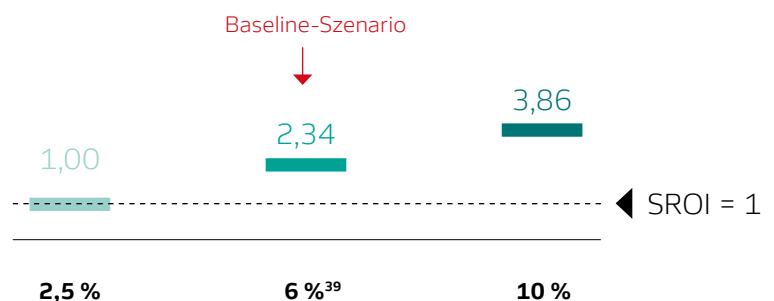


Abb. 16: Vereinsbeitriffsquote

ANALYSE 2: VERTEILUNG DER BILDUNGSABSCHLÜSSE

Ein wesentlicher Anteil des prognostizierten finanziell messbaren Mehrwerts von „Bundesliga bewegt“ entsteht über Arbeitsmarkteffekte: Es gibt einen ökonomischen Zusammenhang zwischen sportlicher Aktivität in der Jugend und einem erhöhten Einkommen im späteren Leben. Die angenommene Verteilung der Bildungsabschlüsse in der Zielgruppe hat daher einen direkten Einfluss auf die Höhe des SROI-Werts, denn ein höherer Bildungsabschluss führt statistisch zu einem höheren Bruttoeinkommen – auf das dann die relative Erhöhung wirkt – und damit verbundenen höheren Steuer- und Sozialabgaben.

Im Baseline-Szenario wurde mit der durchschnittlichen Bildungsstruktur in Gesamtdeutschland gerechnet. Da „Bundesliga bewegt“ gezielt benachteiligte junge Menschen

³⁹Angabe basierend auf Umfragewerten eines Clubs.

erreichen möchte, wurden in einem alternativen Szenario akademische Abschlüsse aus der Annahme entfernt und anteilig auf die Kategorien „anerkannter Berufsabschluss“ und „kein beruflicher Ausbildungsabschluss“ umverteilt. Der SROI-Wert sinkt in diesem Szenario auf 2,07, bleibt damit jedoch deutlich über 1. Hieraus lassen sich zwei Erkenntnisse gewinnen:

- Eine Investition in „Bundesliga bewegt“ lohnt sich, unabhängig vom Sozialstatus der teilnehmenden jungen Menschen.
- Rein monetär betrachtet entstehen bei Kindern und Jugendlichen mit höheren Bildungsabschlüssen größere finanziell messbare Mehrwerte. Dies sollte allerdings nicht dazu führen, dass das Programm ausschließlich auf diese jungen Menschen abzielt. Zumal gerade in benachteiligten Sozialräumen der Übergang in den Vereinssport oft nur mit Unterstützung gelingt, bspw. aufgrund fehlenden Wissens um Möglichkeiten und Finanzierungsmodelle oder Sprachbarrieren.

Verteilung der Bildungsabschlüsse

Grundlage der Ausgangsberechnung ist die aktuelle Bildungsstruktur in Deutschland. Auch bei einer konservativen Annahme zur Verteilung der Abschlüsse in benachteiligten Sozialräumen liegt der SROI weiterhin deutlich über 1.

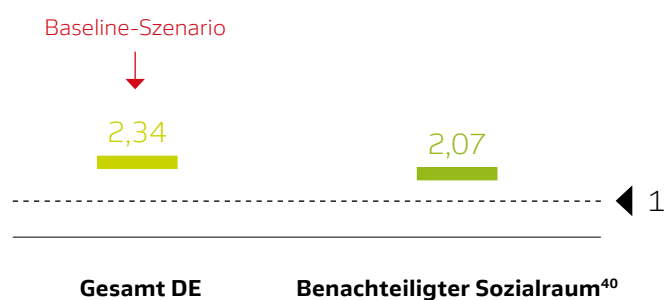


Abb. 17: Verteilung der Bildungsabschlüsse

ANALYSE 3: STANDORTBEZOGENE PROGRAMMKOSTEN

Die standortbezogenen Kosten, insbesondere für Personal vor Ort, stellen die größten Investitionen in die Umsetzung des Programms dar. Gleichzeitig schwanken diese Kosten erfahrungsgemäß zwischen den beteiligten Clubs. Eine wichtige Frage für die Skalierbarkeit und Effizienz des Programms lautet daher: Wie hoch dürfen die standortbezogenen Kosten steigen, bevor der SROI-Wert unter die Schwelle von 1 fällt?

Im Baseline-Szenario wurde mit durchschnittlich ca. 180 € pro Kind und Jahr gerechnet. Dieser Wert basiert auf den von Clubs übermittelten Angaben zu ihren jeweiligen Kostenstrukturen. Die Sensitivitätsanalyse zeigt, dass der SROI-Wert auch bei deutlich höheren Kosten lange über der Schwelle von 1 bleibt. Erst ab einem Kostenniveau von knapp 430 € pro Kind und Jahr, also dem ungefähr 2,5-Fachen, würde der SROI unter 1 sinken. Dabei ist es wichtig zu betonen, dass ein Wert unter 1 nicht automatisch bedeutet, dass Investitionen in das Programm nicht sinnvoll wären, sondern nur, dass die finanziell messbaren Mehrwerte unter den getätigten Investitionen liegen.

Standortbezogene Kosten

Standortbezogene Kosten sind Haupttreiber der Gesamtkosten im SROI. Unsere Analyse zeigt, dass die aktuellen Ausgaben der Clubs deutlich unter dem Kostenniveau liegen, bei dem der SROI auf 1 fällt.

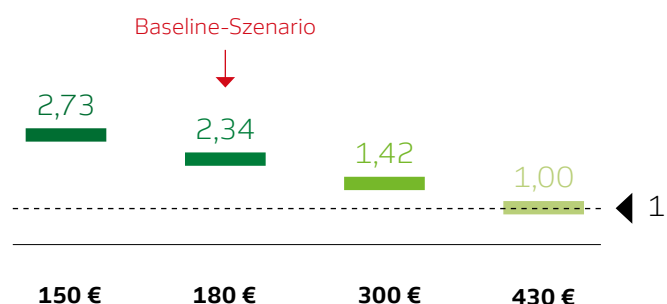


Abb. 18: Standortbezogene Kosten

⁴⁰ Benachteiligter Sozialraum: Bildungsstruktur ohne akademische Abschlüsse – ausschließlich Lehre/Berufsausbildung sowie kein beruflicher Ausbildungsabschluss.

CHANCEN UND AUSBLICK

1

Bewegung wirkt und schafft messbaren gesellschaftlichen Nutzen

Regelmäßige Bewegung entfaltet weitreichende positive Effekte für Kinder und Jugendliche. Einige dieser Effekte, insbesondere auf Erwerbsverläufe sowie physische und psychische Gesundheit, lassen sich fundiert monetarisieren. In der Praxis bedeutet das: Wer heute in Bewegung investiert, profitiert morgen – das gilt für Individuen ebenso wie für die Gesellschaft.

2

„Bundesliga bewegt“ ist ein wirksames Instrument zur Bewegungsförderung

„Bundesliga bewegt“ bewirkt mit seinen bewegungsnahen Programmbereichen einen klar positiven Effekt. Dabei zielt es besonders darauf ab, junge Menschen zu erreichen, die bisher nur eingeschränkten Zugang zu regelmäßiger körperlicher Aktivität haben, und bei einem Teil von ihnen eine nachhaltige Verhaltensänderung anzustoßen. Die im Programm eingesetzten Mittel generieren einen finanziell messbaren Mehrwert, der die getätigten Investitionen deutlich übersteigt.

3

Es besteht erhebliches Potenzial, den gesellschaftlichen Nutzen weiter zu steigern

Noch immer bewegen sich viele Kinder und Jugendliche zu wenig, mit langfristigen Folgen für Bildung, Gesundheit und soziale Teilhabe. Vor allem in benachteiligten Sozialräumen bleiben Bewegungsangebote rar, und die gesundheitlichen, sozialen sowie ökonomischen Folgen dieser Ungleichheit sind erheblich. Gleichzeitig eröffnen sich neue Chancen, Bewegung systematisch im Alltag von jungen Menschen zu verankern. Mit dem ab dem Schuljahr 2026/27 stufenweise geltenden Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung wird die durchschnittliche Aufenthaltsdauer von Kindern in der Schule deutlich steigen. Damit wächst die Verantwortung, Bildungseinrichtungen zu Orten zu machen, an denen

qualitativ hochwertige Bewegung ganz selbstverständlich zum Alltag gehört. Und das nicht nur im Rahmen einzelner Sportstunden oder Nachmittagsangebote, sondern als integraler Bestandteil des gesamten Schultags, um eine langfristige Verankerung von mehr Bewegung zu ermöglichen. Doch die Grundlagen für eine positive Haltung gegenüber Bewegung werden nicht erst in der Schule gelegt. Kinder, die bereits in der Kita regelmäßige und vielfältige Bewegung erleben, entwickeln mit höherer Wahrscheinlichkeit eine langfristige Bewegungsaffinität. Wie das konkret umgesetzt werden kann, zeigt z. B. der kürzlich veröffentlichte Qualitätskatalog für Bewegungskitas, an dem u. a. auch die Bundesliga Stiftung mitgewirkt hat. Ziel ist es, Bewegung systematisch auch im Kita-Alltag zu verankern und damit früh wichtige Grundlagen für ein gesundes Aufwachsen zu schaffen. Eine Ausweitung solcher Ansätze bietet die Möglichkeit, den gesellschaftlichen Nutzen weiter zu skalieren und zugleich bestehende Ungleichheiten gezielt abzubauen.

4

Eine Skalierung sollte über erprobte, wirksame Programme erfolgen

Wer mehr Wirkung erzielen will, sollte auf Programme setzen, die bereits heute unter Beweis stellen, dass sie langfristig funktionieren – und gezielt dort ansetzen, wo Bewegungsarmut besonders ausgeprägt ist. Wichtig dabei sind ein klarer Fokus auf die relevante Zielgruppe, eine sinnvolle Ergänzung bestehender Angebote im jeweiligen Sozialraum sowie belastbare Wirkungsnachweise, sei es in Form eigener systematischer Wirkungsmessung oder durch externe Evaluationen. Da finanzielle Mittel grundsätzlich begrenzt sind, gewinnen SROI-Analysen und ähnliche Ansätze an Bedeutung, um Investitionen gezielt in Programme mit hohem gesellschaftlichem Nutzen zu lenken.

5

Wirkung muss sichtbar gemacht und gemeinsam priorisiert werden

Damit diese Studie nicht für sich steht, sondern zur Skalierung wirksamer Lösungen beiträgt, ist es entscheidend, die Ergebnisse aktiv zu kommunizieren. Bei „Bundesliga bewegt“ nehmen die Proficlubs hierbei eine Schlüsselrolle ein: Als lokal verankerte und gesellschaftlich anerkannte Akteure verfügen sie über große Reichweite und Glaubwürdigkeit, sowohl in der direkten Ansprache junger Menschen als auch gegenüber Politik, Bildungseinrichtungen, Wirtschaft und Zivilgesellschaft.

Wenn es gelingt, die Wirkung des Programms verständlich, überzeugend und adressatengerecht zu vermitteln, lassen sich neue Partner gewinnen, bestehende Kooperationen stärken und zusätzliche Ressourcen mobilisieren. Die stringente Ausrichtung auf die Wirksamkeit des Programms kann gleichzeitig als Grundlage für eine interne Strategieentwicklung der Clubs dienen, deren Positionierung schärfen und deren Fähigkeit zum Anschluss an lokale Bedarfe und Netzwerke sichern.

Die Studie legt die Basis für ein besseres Verständnis der gesellschaftlichen Rendite von Bewegungsförderung. Sie macht Wirkung sichtbar und zeigt auf, wie viel Potenzial in ausreichender Bewegung steckt. Gleichzeitig kann sie ein Ausgangspunkt für weiterführende Untersuchungen sein. Zentral ist hierbei die Frage, auf welchen Wegen es gelingen kann, junge Menschen langfristig zu mehr Bewegung zu verhelfen. Hier stehen neben Vereinsbeitritten viele andere Wege offen. In Zukunft kann „Bundesliga bewegt“ selbst durch Wirkungsmessung zusätzliche Daten zur tatsächlichen Bewegungssteigerung liefern. Ergänzend könnte es sinnvoll sein, auch andere Programme mit ähnlicher Zielsetzung zu analysieren, um voneinander zu lernen und gemeinsame Wirkungsmechanismen besser zu verstehen. Ebenso können Wirkungsanalysen in anderen Themenfeldern helfen, um auch dort gesellschaftliche Mehrwerte sichtbar zu machen.

VERTIEFUNG DER METHODIK

Die Analyse des Social Return on Investment (SROI) folgt der grundlegenden Idee, den gesellschaftlichen Nutzen eines Programms dem dafür notwendigen Mitteleinsatz gegenüberzustellen. Sie ähnelt damit stark der klassischen ROI-Betrachtung aus der Betriebswirtschaft, ändert jedoch die Perspektive:

Statt finanzielle Erträge für den Investor werden Mehrwerte für Individuen und Gesellschaft berücksichtigt. Um diese den Investitionen gegenüberstellen zu können, werden die Mehrwerte monetarisiert.





Aufgrund eines stärkeren Fokus von Förderern auf die Wirkung und Wirkungseffizienz von Programmen und Organisationen sowie knapperer öffentlicher Mittel wächst der Druck, Wirkung und Effizienz glaubhaft darzustellen. Eine Sozialrendite kann hierbei eine fundierte Entscheidungsgrundlage für Geldgeber bieten. Und auch Organisationen profitieren: Die Ergebnisse helfen dabei, Wirkzusammenhänge besser zu verstehen, Maßnahmen gezielter zu steuern und zentrale Wirkungsindikatoren langfristig zu verfolgen. Zudem kann der SROI-Wert als Argument im Fundraising genutzt werden.

Ein weiterer Vorteil liegt in der strukturierten und transparenten Vorgehensweise der Methode. Internationale Standards wie der Leitfaden „The Guide to SROI“ von Social Value International definieren zentrale Prinzipien, etwa die konsequente Einbindung relevanter Stakeholder, das Materialitätsprinzip oder die Vermeidung von „Overclaiming“. Gleichzeitig lassen sie Spielraum bei der Auswahl konkreter Wirkungsindikatoren. Da sich nicht alle sozialen Effekte in standardisierte Geldwerte überführen lassen, müssen in der Praxis oft kontextspezifische Annahmen getroffen werden. Dadurch entstehen Interpretationsspielräume, insbesondere bei der Monetarisierung nicht unmittelbar messbarer Effekte. Auch deshalb sind SROI-Ergebnisse von unterschiedlichen Programmen oder Organisationen nicht direkt vergleichbar. Kurz gesagt: Ein höherer SROI-Wert bedeutet nicht zwangsläufig „besser“ als ein niedrigerer Wert in einem anderen Kontext – die Transparenz der Berechnung und das Verständnis der Rahmenbedingungen sind entscheidend wichtiger als die bloße Kennzahl.

Gleichzeitig gibt es auch Kritik am SROI-Ansatz. Manche Expert*innen befürchten eine übermäßige Ökonomisierung des Sozialbereichs. Denn die Methode nutzt die Sprache von Zahlen, Märkten und Finanzrenditen – und versucht je nach Analyse auch, immaterielle Werte wie Lebensqualität oder soziale Teilhabe in monetäre Größen zu übersetzen.⁴¹ Dies kann zu einer systematischen Benachteiligung von Wirkungsfeldern führen, deren Effekte sich schwerer beziffern lassen, etwa in Kunst oder Kultur. Hier sind notwendigerweise mehr oder schwieriger zu validierende Annahmen nötig, die die Analyse weniger belastbar machen.

Trotz allem liegt gerade in solchen Analysen eine Stärke des Ansatzes. Denn in politischen und wirtschaftlichen Entscheidungsprozessen sind monetäre Kennzahlen häufig von zentraler Bedeutung und Ausgaben für soziale Ziele werden primär aus Sicht der Kosten, die sie verursachen, betrachtet. Ein Eurobetrag als Ausdruck gesellschaftlicher Wirkung erleichtert es, soziale Projekte mit klassischen Investitionen vergleichbar zu machen, und trägt dazu bei, Ressourcen dorthin zu lenken, wo sie langfristig den größten Nutzen stiften. Voraussetzung bleibt jedoch eine transparente Einordnung der Ergebnisse. Nur so kann Vertrauen geschaffen und ein verantwortungsvoller Umgang mit dieser Form der Wirkungsanalyse gewährleistet werden.

⁴¹ Rauscher, O., Burger, V., & Schober, C. (2016). Social Return on Investment von Integrationsinitiativen am Beispiel der Sozialintegrativen Betriebe in Niederösterreich. Der öffentliche Sektor-The Public Sector, 42(2), 17–31.

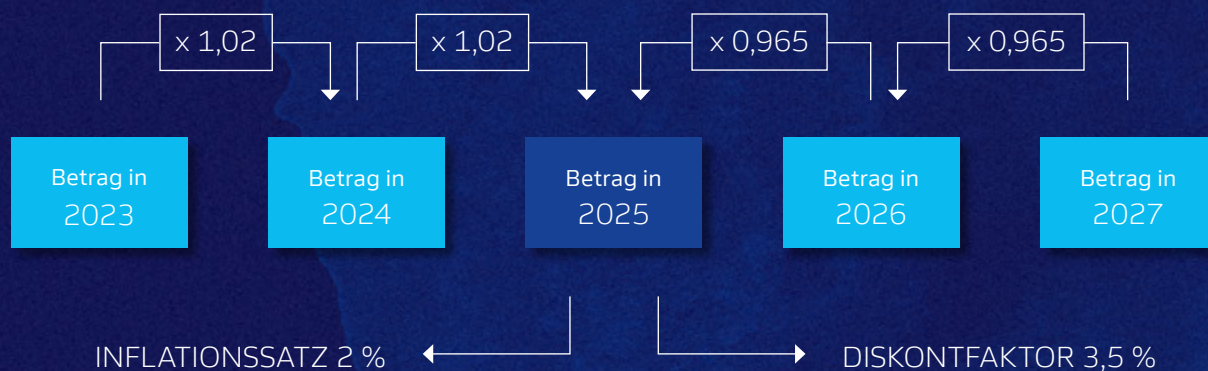


Abb. 19: Inflation und Diskontierung

SROI-BERECHNUNGSLOGIK

Grundlage jeder SROI-Analyse ist eine nachvollziehbare Ableitung sozialer Wirkungen und deren Übersetzung in finanzielle Größen. Der Weg dorthin folgt einem systematischen Vorgehen. Zunächst werden die angestrebten Wirkungen eines Programms beschrieben und mit geeigneten Kennzahlen hinterlegt. Anschließend wird geprüft, ob sich für diese Kennzahlen finanzielle Vergleichswerte (sog. Proxies) finden lassen. Ziel ist es, die gesellschaftliche Wirkung in Euro zu beziffern, um sie den Investitionen gegenüberstellen zu können.

Die SROI-Berechnung selbst orientiert sich methodisch an klassischen Kosten-Nutzen-Analysen und folgt in ihrer Struktur dem Modell des Discounted Cashflow (DCF). Dabei werden alle erwarteten Nutzen über einen festgelegten Zeitraum berechnet und mit einem Diskontfaktor auf den heutigen Wert zurückgerechnet. Gleichzeitig werden vergangenheitsbezogene Investitionen inflationsbereinigt auf das Basisjahr übertragen. Für die vorliegende SROI-Analyse wurde das Jahr 2025 als Bezugsjahr gewählt. Geldbeträge aus der Vergangenheit wurden mithilfe offizieller Inflationsdaten des Statistischen Bundesamtes aus dem Jahr 2025 in Euro umgerechnet. Zukünftige Nutzen hingegen wurden mithilfe eines Nettodiskontsatzes von 3,5 % bewertet. Dieser Wert folgt der Empfehlung des internationalen „The Guide to SROI“ und berücksichtigt zentrale wirtschaftliche Faktoren wie Inflation, Lohnwachstum, individuelle Zeitpräferenzen sowie Unsicherheiten hinsichtlich des tatsächlichen Eintritts langfristiger Effekte.⁴²

⁴² Social Value International (2012). A guide to Social Return on Investment (By Cabinet Office; S. Cupitt, Ed.). <https://static1.squarespace.com/static/60dc51e3c58aef413ae5c975/t/60f7fa286b9c6a47815bc3b2/1626864196998/The-SROI-Guide-2012.pdf> (aufgerufen Juni 2025).

BERECHNUNGSLOGIK DER EFFEKTE VON „BUNDESLIGA BEWEGT“

Die SROI-Berechnungen im Rahmen dieser Studie folgen je analysiertem Wirkungstreiber einem einheitlichen methodischen Vorgehen. Dieses lässt sich in fünf aufeinander aufbauende Schritte untergliedern:

Schritt A: Zunächst wurde ein Ausgangswert bestimmt, der das durchschnittliche Niveau der betreffenden Einnahmen oder Ausgaben in Deutschland beschreibt (Baseline-Berechnung). Ein Beispiel ist das durchschnittliche Lebenseinkommen in Abhängigkeit vom Bildungsabschluss, wie es durch nationale Statistiken abgebildet wird.

Schritt B: Im nächsten Schritt wurde der positive Effekt regelmäßiger Bewegung auf diese Ausgangswerte quantifiziert. Dazu wurde untersucht, wie sich relevante Indikatoren – etwa das Lebenseinkommen – im Mittel aufgrund von erhöhter körperlicher Aktivität verändern. Grundlage hierfür waren wissenschaftliche Studien mit belastbaren Zusammenhängen.

Schritt C: Anschließend wurde die Differenz zwischen dem Ausgangswert (Schritt A) und dem veränderten Wert durch Bewegung (Schritt B) berechnet. Diese Differenz stellt den finanziell messbaren Mehrwert dar, der sich für eine durchschnittliche Person in Deutschland durch regelmäßige Bewegung ergibt.

Schritt D: Diese Veränderung wurde auf eine Kohorte im Programm „Bundesliga bewegt“ übertragen. Dabei wurden nur jene jungen Menschen berücksichtigt, für die (auf Basis von beobachteten Vereinsbeitritten) eine signifikante Bewegungssteigerung angenommen werden kann. Der Gesamteffekt ergibt sich aus der Multiplikation der pro Person erzielten Veränderung mit der Anzahl dieser „Mehrbewegten“ innerhalb einer Kohorte.

Schritt E: Abschließend wurde der finanziell messbare Mehrwert für einen Durchschnittswert auf alle an „Bundesliga bewegt“ teilnehmenden jungen Menschen verteilt. Dafür wurde der in Schritt D berechnete Gesamteffekt durch die Gesamtzahl der erreichten jungen Menschen geteilt. Damit ergibt sich ein Durchschnittswert je Kind im Programm, der nicht nur die direkte Wirkung bei den „Mehrbewegten“ abbildet, sondern den errechneten Nutzen über die gesamte Zielgruppe hinweg normiert.

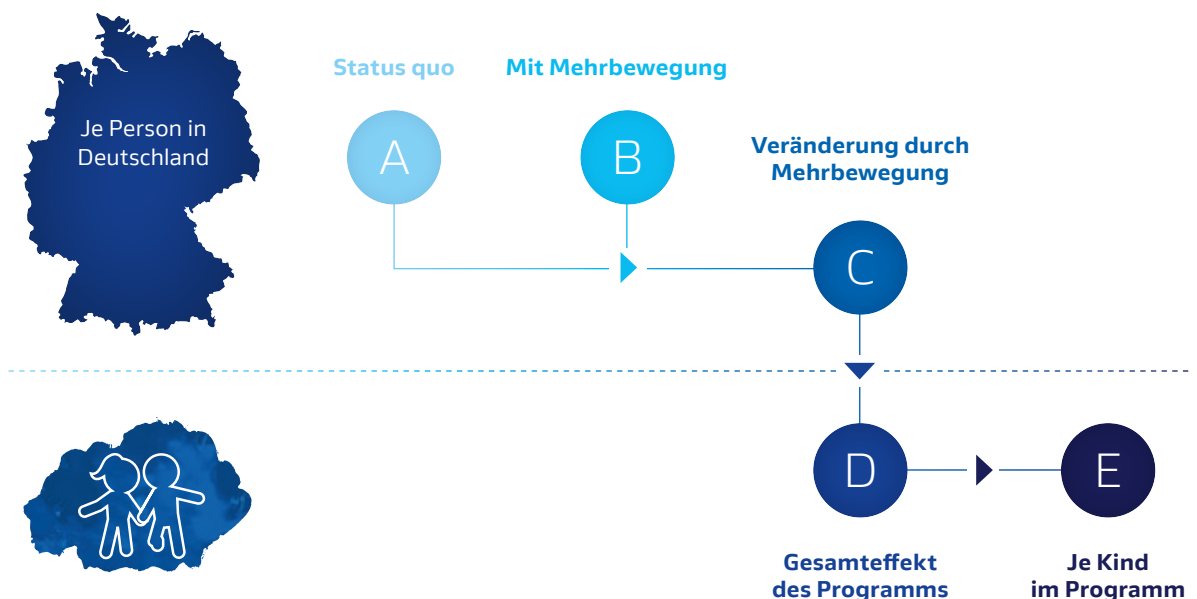


Abb. 20: Berechnungslogik

VERTIEFUNG DER BERECHNUNGSLOGIKEN UND TEILERGEBNISSE

Im Folgenden wird beschrieben, wie die Wirkmechanismen von „Bundesliga bewegt“ in konkrete gesellschaftliche Effekte übersetzt und berechnet wurden. Dabei orientiert sich die Berechnung bei allen Wirkhebeln an den Schritten A bis E. Eine Übersicht der berechneten Teilergebnisse findet sich in der Tabelle 3 zu den Berechnungsschritten.

1A. BERECHNUNG DES ERHÖHTEN LEBENSNETTOEINKOMMENS

Regelmäßige Bewegung im Jugendalter wirkt sich positiv auf die Bildungslaufbahn und spätere Erwerbsbiografie aus. Studien zeigen, dass aktive Jugendliche als Erwachsene im Schnitt ein 5,1 % höheres Bruttoeinkommen erzielen.

Schritt A:

Ausgehend von den durchschnittlichen Jahresbruttoeinkommen je Bildungsabschluss in Deutschland wurde zunächst das jeweilige Nettoeinkommen berechnet. Dieses Nettoeinkommen wurde mit der durchschnittlichen Anzahl an Erwerbsjahren multipliziert, um das gesamte Lebensnettoeinkommen zu ermitteln.⁴³ Um zukünftige Einkommen vergleichbar zu machen, wurde mit Hilfe des Diskontsatzes von 3,5 % der Barwert berechnet, also der heutige Wert des zukünftigen Einkommens. Daraus ergaben sich folgende Werte für das Lebensnettoeinkommen in 2025 (diskontiert):

- Promotion/Habilitation: 1.418.703 €
- Diplom/Magister/Master/Staatsexamen: 1.052.997 €
- Meister-/Techniker-/Fachschulabschluss: 864.050 €
- Bachelor: 823.808 €
- Anerkannter Berufsabschluss: 699.784 €
- Ohne beruflichen Ausbildungsabschluss: 581.989 €

Schritt B:

Cornelißen, T. & Pfeifer, C. (2008)⁴⁴ zeigen, dass regelmäßiger Sport im Jugendalter im Schnitt zu einem um 5,1 % höheren Einkommen im Erwachsenenalter führt. Die Studie basiert auf Daten aus Deutschland und weist signifikante Einkommenseffekte nur für Mädchen nach. Andere Studien aus dem internationalen Raum kommen jedoch zu ähnlichen Effektgrößen und zeigen diese auch für Jungen. Entsprechend wurden die in Schritt A ermittelten Barwerte des Lebensnettoeinkommens je Bildungsabschluss um 5,1 % erhöht, um das verbesserte Lebensnettoeinkommen bei regelmäßiger Bewegung zu erhalten:

- Promotion/Habilitation: 1.485.324 €
- Diplom/Magister/Master/Staatsexamen: 1.099.166 €
- Meister-/Techniker-/Fachschulabschluss: 901.350 €
- Bachelor: 857.893 €
- Anerkannter Berufsabschluss: 729.174 €
- Ohne beruflichen Ausbildungsabschluss: 606.428 €

Schritt C:

Für jeden Bildungsabschluss wurde die Differenz zwischen verbessertem und ursprünglichem Lebensnettoeinkommen ermittelt. Diese Unterschiede wurden anschließend mit der Verteilung der Bildungsabschlüsse in der deutschen Bevölkerung gewichtet.

⁴³ Nach Angaben des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB): Universitätsabschluss (40 Arbeitsjahre), Meister-/Techniker-/Fachschulabschluss (42 Arbeitsjahre), Berufsausbildung (47 Arbeitsjahre), ohne Berufsausbildung (47 Arbeitsjahre).

⁴⁴ Cornelißen, T., & Pfeifer, C. (2008). Sport und Arbeitseinkommen: Individuelle Ertragsraten von Sportaktivitäten in Deutschland. *Review of Economics*, 59(3), 244–255.

So entsteht ein erwarteter Einkommensvorteil je Durchschnittsperson in Deutschland: 32.758 € (bereits diskontiert als Barwert in 2025). Da der Effekt durch „Bundesliga bewegt“ erst verspätet (zum Berufsstart) wirkt, wurde dieser Erwartungswert je Person zusätzlich um die Jahre bis zum Berufseinstieg abgezinst.

Beispiel: In unserer Rechnung erhöht sich der Barwert des Lebensnettoeinkommens zum Berufseinstieg um 32.758 € über die gesamte Erwerbszeit. Da die Teilnehmenden im Programm durchschnittlich zehn Jahre alt sind, liegt der Zeitpunkt des Berufseinstiegs in der Zukunft. Entsprechend wird der o.g. Wert noch einmal um den Zeitraum diskontiert, der zwischen ihrem aktuellen Alter und dem Alter des Berufseinstiegs liegt. Wir nehmen einen durchschnittlichen Berufseintritt mit 18 Jahren, also im Jahr 2033, an. Der o.g. Barwert von 32.758 € wird deshalb um weitere acht Jahre auf das Jahr 2025 diskontiert. Bei dem angesetzten Diskontsatz von 3,5 % ergibt sich ein Barwert von 24.877 €, der in die SROI-Analyse einfließt.

Schritt D:

Die ausgewählte Studie bezieht sich auf einen Einkommenseffekt bei sportlich aktiven 15-jährigen Jugendlichen. Für eine konservative Rechnung modellieren wir einen linearen jährlichen Drop-off der „mehrbewegten“ Kinder zwischen dem Durchschnittsalter der Programtteilnahme (ca. zehn Jahre) und dem Erreichen des 15. Lebensjahres. Auch wenn internationale Studien Effekte für alle Jugendlichen finden, wurde der Effekt hier – entlang den Ergebnissen der deutschen Studie – nur auf Mädchen angewandt. So bildet sich der monetäre Wert des höheren Einkommens einer Kohorte von „Bundesliga bewegt“ aus folgendem Produkt: Anzahl der „mehrbewegten“ Mädchen und erwarteter Einkommensvorteil je Person (Ergebnis aus Schritt C) = 3.218.679 €.

Schritt E:

Für den durchschnittlichen Effekt pro teilnehmendem Kind wurde der Gesamtwert aus Schritt D durch die Anzahl aller jährlich durch „Bundesliga bewegt“ erreichten jungen Menschen geteilt (ca. 22.300 junge Menschen). Daraus ergibt sich eine durchschnittliche Steigerung im Leberseinkommen je Kind von 144 € (Barwert in 2025).

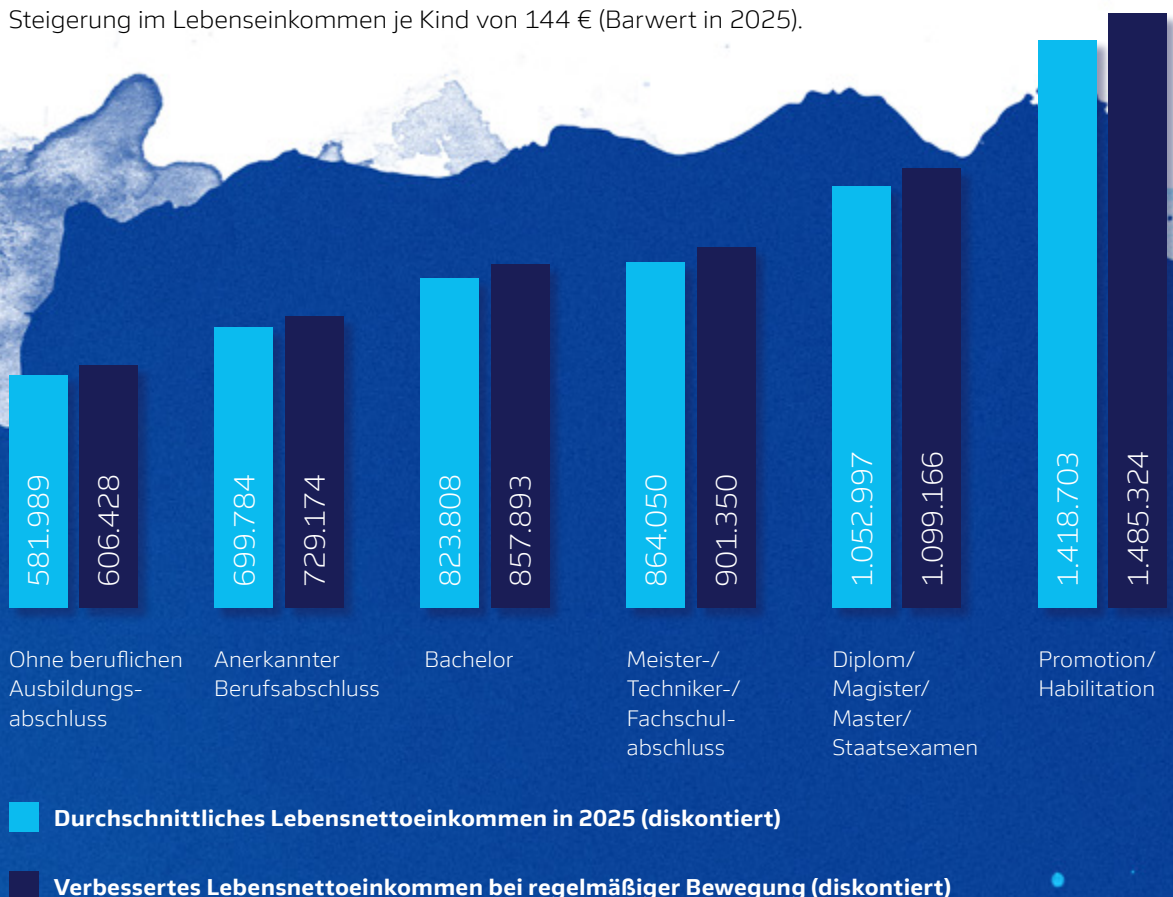


Abb. 21: (Verbessertes) Einkommen je Bildungsabschluss

1B. BERECHNUNG DER ZUSÄTZLICHEN STEUERN UND SOZIALABGABEN

Wenn Personen infolge regelmäßiger Bewegung im Jugendalter ein höheres Einkommen erzielen, fallen analog mehr Lohnsteuer und Sozialabgaben (einschließlich der Arbeitgeberanteile) an. Diese zusätzlichen Zahlungen stellen einen volkswirtschaftlichen Nutzen dar, der im Rahmen dieser SROI-Analyse berücksichtigt wurde.

Schritt A:

Basierend auf dem durchschnittlichen Bruttoeinkommen pro Bildungsabschluss wurde unter Berücksichtigung des deutschen Steuersystems (Stand 2025) die jährliche Lohnsteuer sowie der Arbeitnehmer- und Arbeitgeberanteil an den Sozialabgaben berechnet (Renten-, Kranken-, Pflege- und Arbeitslosenversicherung). Die jährlichen Steuer- und Abgabewerte wurden mit der durchschnittlichen Anzahl an Erwerbsjahren multipliziert, um die lebenszeitliche Abgabenlast zu ermitteln.⁴⁵ Es erfolgte eine Abzinsung, um den heutigen Barwert dieser zukünftigen Zahlungen zu erhalten:

Lebenssozialabgaben in 2025 (inkl. Arbeitgeberanteil, diskontiert)

• Promotion/Habilitation:	1.046.942 €
• Diplom/Magister/Master/Staatsexamen:	745.767 €
• Meister-/Techniker-/Fachschulabschluss:	594.689 €
• Bachelor:	560.802 €
• Anerkannter Berufsabschluss:	455.033 €
• Ohne beruflichen Ausbildungsabschluss:	364.052 €

Lebenssteuerzahlungen in 2025 (diskontiert)

• Promotion/Habilitation:	567.606 €
• Diplom/Magister/Master/Staatsexamen:	335.155 €
• Meister-/Techniker-/Fachschulabschluss:	226.075 €
• Bachelor:	204.415 €
• Anerkannter Berufsabschluss:	135.198 €
• Ohne beruflichen Ausbildungsabschluss:	86.435 €

Schritt B:

Basierend auf den erhöhten Bruttoeinkommen durch Bewegung wurde ermittelt, wie sich diese Erhöhung auf die jährliche Steuer- und Abgabenlast auswirkt. Dabei wurde der Steuersatz progressiv angepasst, sodass bei höherem Einkommen ein überproportionaler Anstieg der Steuerlast erfolgt. Diese Werte wurden ebenfalls auf Erwerbsjahre hochgerechnet und als Barwert dargestellt.

Lebenssozialabgaben bei verbessertem Lebenseinkommen in 2025 (inkl. Arbeitgeberanteil)

• Promotion/Habilitation:	1.100.336 €
• Diplom/Magister/Master/Staatsexamen:	783.801 €
• Meister-/Techniker-/Fachschulabschluss:	625.018 €
• Bachelor:	589.403 €
• Anerkannter Berufsabschluss:	478.239 €
• Ohne beruflichen Ausbildungsabschluss:	382.619 €

Lebenssteuerzahlungen bei verbessertem Lebenseinkommen in 2025

• Promotion/Habilitation:	609.001 €
• Diplom/Magister/Master/Staatsexamen:	363.748 €
• Meister-/Techniker-/Fachschulabschluss:	245.998 €
• Bachelor:	222.654 €
• Anerkannter Berufsabschluss:	148.332 €
• Ohne beruflichen Ausbildungsabschluss:	96.033 €

⁴⁵Nach Angaben des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB): Universitätsabschluss (40 Arbeitsjahre), Meister-/Techniker-/Fachschulabschluss (42 Arbeitsjahre), Berufsausbildung (47 Arbeitsjahre), ohne Berufsausbildung (47 Arbeitsjahre).

Schritt C:

Die Differenz zwischen den Steuer- und Abgabenleistungen im Status quo (Schritt A) und denjenigen bei erhöhtem Einkommen (Schritt B) stellt den zusätzlichen öffentlichen Nutzen dar. Diese Unterschiede wurden anschließend mit der Verteilung der Bildungsabschlüsse in der deutschen Bevölkerung gewichtet. So entstand eine erwartete Steuer- und Abgabensteigerung je Durchschnittsperson in Deutschland:

- Steigerung der Lebenssozialabgaben in 2025 je Person: 26.137 €
- Steigerung der Lebenssteuerzahlungen in 2025 je Person: 16.324 €

Da der Effekt durch „Bundesliga bewegt“ erst verspätet (zum Berufsstart) wirkt, wurde auch dieser Erwartungswert je Person zusätzlich um die Jahre bis zum Berufseinstieg abgezinst (für ein Beispiel siehe Appendix, Berechnung des erhöhten Lebensnettoeinkommens, Schritt C).

- Steigerung der Lebenssozialabgaben in 2033 je Person (Barwert in 2025): 19.849 €
- Steigerung der Lebenssteuerzahlungen in 2033 je Person (Barwert in 2025): 12.396 €

Schritt D:

Analog zu 1a modellieren wir einen linearen jährlichen Drop-off der „mehrbewegten“ „Kinder zwischen dem Durchschnittsalter der Programmteilnahme (ca. zehn Jahre) und dem Erreichen des 15. Lebensjahres und beschränken die Effekte auf Mädchen. So bildet sich der monetäre Wert der erhöhten Lebenssozialabgaben und -steuerzahlungen einer „Bundesliga bewegt“-Kohorte aus folgendem Produkt: Anzahl der „mehrbewegten“ Mädchen und erwarteten zusätzlichen Steuern und Sozialabgaben je Person (Ergebnis aus Schritt C) = 4.172.102 €.

Schritt E:

Für den durchschnittlichen Effekt pro teilnehmendem Kind wurde der Gesamtwert aus Schritt D durch die Anzahl aller jährlich durch „Bundesliga bewegt“ erreichten jungen Menschen geteilt (ca. 22.300 junge Menschen).

2A. BERECHNUNG REDUZierter SOZIALAUSGABEN

DURCH GERINGERE ARBEITSLOSIGKEIT

Jugendliche, die sich regelmäßig bewegen, haben im späteren Leben ein geringeres Risiko, arbeitslos zu werden (um 0,6 % bis 2,8 %, abhängig von Alter und Geschlecht).⁴⁶ Dadurch sinken im Laufe des Lebens auch die staatlichen Ausgaben für Arbeitslosigkeit.

Schritt A:

Die Ausgangsbasis bildet der jährliche Anspruch auf Zahlungen von Bürgergeld-Beziehenden in Deutschland. Dies beinhaltet z. B. den Regelbedarf zur Sicherung des Lebensunterhalts sowie Kosten der Unterkunft. Allerdings spart die öffentliche Hand bei weniger Arbeitslosen auch zusätzliche Kosten, etwa für Weiterbildungsmaßnahmen, Personal in Jobcentern oder Verwaltung. Diese wurden nicht einbezogen, sodass die Schätzung der Einsparung wieder eine konservative Untergrenze bildet.

Schritt B:

Die oben genannte Reduktionsrate wurde genutzt, um für eine durchschnittliche Person in Deutschland zu berechnen, wie stark sich durch regelmäßige Bewegung die Wahrscheinlichkeit von Arbeitslosigkeit verringert – und somit auch die zu erwartenden jährlichen staatlichen Ausgaben. →

⁴⁶ Lechner, M. (2015). Sports, exercise, and labor market outcomes. IZA World of Labor.

Schritt C:

Auf Basis der Differenz zwischen den durchschnittlichen jährlichen Sozialausgaben mit und ohne regelmäßige Bewegung wurde die Einsparung pro Person berechnet. Um realistische Lebenszeiteffekte abzubilden, wurde diese Einsparung über die gesamte Erwerbsdauer (je nach Bildungsabschluss unterschiedlich lang) aufaddiert. Diese über das Erwerbsleben erwartete Einsparung wurde auf den heutigen Geldwert abgezinst (diskontiert). Zusätzlich erfolgte eine weitere Diskontierung bis zum Berufseinstieg, da der Effekt erst ab diesem Zeitpunkt greift (für ein Beispiel siehe Schritt C der Berechnung des erhöhten Lebensnettoeinkommens im Appendix).

Schritt D:

Um den Effekt für eine Kohorte von „Bundesliga bewegt“ zu berechnen, wurde die Einsparung pro Person (Ergebnis aus Schritt C) mit der Zahl der „mehrbewegten“ jungen Menschen multipliziert – also jener Kinder, bei denen durch das Programm langfristig ein positiver Bewegungseffekt erwartet wird.

Schritt E:

Für den durchschnittlichen Effekt pro teilnehmendem Kind wurde der Gesamtwert aus Schritt D durch die Anzahl aller jährlich durch „Bundesliga bewegt“ erreichten jungen Menschen geteilt (ca. 22.300 junge Menschen). Daraus ergibt sich eine durchschnittliche Steigerung der Lebenssozialabgaben und -steuerzahlungen in Höhe von 187 €/Kind.

2B. BERECHNUNG ZUSÄTZLICHES NETTOEINKOMMEN UND HÖHERE ABGABEN DURCH GERINGERE ARBEITSLOSIGKEIT

Ein niedrigeres Arbeitsloskeitsrisiko erhöht die Wahrscheinlichkeit, ein eigenes Erwerbseinkommen zu erzielen und entsprechende Steuern und Abgaben zu leisten.

Hinweis: Eine Ausgangsbasis (Schritt A) entfällt, da bei Arbeitslosigkeit kein Nettoeinkommen erzielt wird und keine Abgaben getätigt werden. Somit entspricht Schritt B inhaltlich Schritt C:

Schritt B/C (alle folgenden Werte wurden auf den heutigen Geldwert diskontiert):

- Nettoeinkommen: Berechnung des erwarteten zusätzlichen Lebensnettoeinkommens je Person in Deutschland, basierend auf der statistisch erwarteten Verteilung der Berufsabschlüsse unter den Arbeitslosen: 503.933 €
- Steuern: Berechnung der zusätzlichen Steuerzahlungen als Summe der Produkte aus dem erwarteten Anteil der Berufsabschlüsse unter den Arbeitslosen und den jeweiligen erwarteten Steuerzahlungen auf das zusätzliche Lebensnettoeinkommen: 95.876 €
- Sozialabgaben: Berechnung der zusätzlichen Sozialabgaben als Summe der Produkte aus dem erwarteten Anteil der Berufsabschlüsse unter den Arbeitslosen und den jeweiligen erwarteten Sozialabgaben auf das zusätzliche Lebensnettoeinkommen: 326.066 €

Schritt D:

Diese erwarteten monetären Vorteile (Lebensnettoeinkommen, zusätzliche Steuern und Sozialabgaben) pro Person in Deutschland wurden jeweils mit der Zahl der „mehrbewegten“ jungen Menschen multipliziert sowie gewichtet mit der effektbedingten Reduktion der Arbeitslosenwahrscheinlichkeit. Auf diese Weise ergeben sich die Gesamteffekte auf individueller und staatlicher Ebene je „Bundesliga bewegt“-Kohorte:

- Monetärer Wert höheres Nettoeinkommen je Kohorte: 521.011 €
- Monetärer Wert zusätzlicher Lebenssozialabgaben je Kohorte: 337.117 €
- Monetärer Wert zusätzlicher Lebenssteuerzahlungen je Kohorte: 99.125 €

Schritt E:

Für den durchschnittlichen Effekt pro teilnehmendem Kind wurden die Gesamtwerte aus Schritt D durch die Anzahl aller jährlich durch „Bundesliga bewegt“ erreichten jungen Menschen geteilt (ca. 22.300 junge Menschen).

- Durchschnittliches zusätzliches Lebensnettoeinkommen je Kind: 23 €
- Durchschnittliche zusätzliche Lebenssozialabgaben je Kind: 15 €
- Durchschnittliche zusätzliche Lebenssteuerzahlungen je Kind: 5 €

3. MONETARISIERUNG VERBESSERTER PHYSISCHER GESUNDHEIT

Menschen im Alter von 50 Jahren und älter, die regelmäßig Sport treiben, verursachen im Schnitt rund 15 % weniger Gesundheitskosten.⁴⁷ Dabei werden sowohl die allgemeine verbesserte Gesundheit als auch potenzielle Mehrkosten durch Sportverletzungen berücksichtigt.

Schritt A:

Grundlage bilden die durchschnittlichen jährlichen Gesundheitsausgaben pro Person in Deutschland, differenziert nach Altersgruppen und Geschlecht (Statistisches Bundesamt). Diese Werte zeigen, wie die Gesundheitskosten im Lebensverlauf, insbesondere im mittleren und höheren Alter, ansteigen.

Jährliche Gesundheitsausgaben je Einwohner in 2025 (männlich)

- Unter 15 Jahre: 3.124 €
- 15 bis unter 30 Jahre: 2.465 €
- 30 bis unter 45 Jahre: 2.575 €
- 45 bis unter 65 Jahre: 5.369 €
- 65 bis unter 85 Jahre: 12.702 €
- 85 Jahre und mehr: 27.100 €

Jährliche Gesundheitsausgaben je Einwohner in 2025 (weiblich)

- Unter 15 Jahre: 2.819 €
- 15 bis unter 30 Jahre: 3.551 €
- 30 bis unter 45 Jahre: 3.709 €
- 45 bis unter 65 Jahre: 5.552 €
- 65 bis unter 85 Jahre: 12.116 €
- 85 Jahre und mehr: 32.871 €

Hinweis: Kein Schritt B, da die Kosteneinsparung durch Bewegung direkt als prozentuale Reduktion auf die Durchschnittskosten angewendet wurde und daher keine gesonderte Berechnung eines „verbesserten“ Ausgangswerts erfolgte.

Schritt C:

Für jedes Lebensjahr zwischen dem 25. Lebensjahr und dem durchschnittlichen Lebensende wurde die erwartete Einsparung bei den Gesundheitskosten je Person geschätzt. Regelmäßige Bewegung reduziert diese für Personen im Alter ab 50 Jahren um durchschnittlich 15,3 %. Um dies auf die Kosten im Laufe des Lebens zu übertragen, haben wir folgende Annahmen getroffen:

- Die Reduktion um 15,3 % gilt im Schnitt zwischen dem 50. Geburtstag und dem Lebensende.
- Kein Effekt bis zum Alter von 25 Jahren
- Eine lineare Zunahme des Effekts zwischen dem Alter von 25 und dem Lebensende
- Eine Lebenserwartung von 81 Jahren für Männer und 85 Jahren für Frauen

⁴⁷ Dallmeyer, S., Wicker, P., & Breuer, C. (2020). The relationship between physical activity and out-of-pocket health care costs of the elderly in Europe. *European journal of public health*, 30(4), 628–632.

Schritt D:

Zunächst wurde die verbesserte Wahrscheinlichkeit regelmäßiger Bewegung durch das „Bundesliga bewegt“-Programm berechnet. Diese ergibt sich aus:

- der alters- und geschlechtsspezifischen Grundwahrscheinlichkeit regelmäßiger Bewegung in Deutschland,⁴⁸
- der durch „Bundesliga bewegt“ bewirkten Steigerung der Bewegungswahrscheinlichkeit.
- Die Differenz dieser beiden Werte, multipliziert mit der Gesamtzahl „mehrbewegter“ junger Menschen einer Kohorte, ergibt die absolute Zahl zusätzlich aktiver Personen je Altersjahr. Für jedes Lebensjahr ab dem 25. wurde dann berechnet: Einsparung je Person $\times$ zusätzliche aktive Personen = jährliche Einsparung je Altersjahr. Diese jährlichen Einsparungen wurden diskontiert und zu einem Gesamteffekt je Kohorte aufaddiert: 1.071.573 €.

Schritt E:

Für den durchschnittlichen Effekt pro teilnehmendem Kind wurde der Gesamtwert aus Schritt D durch die Anzahl aller jährlich durch „Bundesliga bewegt“ erreichten jungen Menschen geteilt (ca. 22.300 junge Menschen). Daraus ergibt sich eine durchschnittliche Reduktion der Lebensgesundheitskosten je Kind in Höhe von 48 €.

4. MONETARISIERUNG VERBESSERTER PSYCHISCHER GESUNDHEIT

Regelmäßige sportliche Aktivität wirkt vorbeugend gegenüber psychischen Erkrankungen. Laut Analysen lassen sich etwa 12 % der depressiven Episoden durch regelmäßige Bewegung vermeiden.

Hinweis: Für diesen Wirkhebel entfallen die Schritte A bis C, da die Berechnung direkt auf Basis der Prävalenz depressiver Erkrankungen und nicht über individuelle Status-quo-Werte erfolgt (Prävalenz für Depressionen bei 10–24 Jährigen in 2022: 3,7 %⁴⁹). Grundlage ist eine Studie von Harvey et al. (2018)⁵⁰, die bereits bei einer Bewegungsdauer von einer Stunde pro Woche signifikante Effekte zeigt. Grundsätzlich könnte man annehmen, dass dies bereits durch den regulären Schulsport abgedeckt wird. Auch wenn es hierfür keine belastbaren Daten gibt, berichten jedoch Medien und Übungsleitende übereinstimmend von häufigen Ausfällen sowie Durchführung durch fachfremde Personen, sodass keine ausreichende Qualität garantiert werden kann. Wir nehmen deshalb an, dass das Angebot von „Bundesliga bewegt“ für viele junge Menschen die einzige verlässliche Bewegungsstunde in der Woche ist, und wenden den Effekt auf alle erreichten jungen Menschen an.

Schritt D:

Zur Ermittlung des Effekts wurde die Prävalenz von Depressionen bei Jugendlichen in Deutschland als Ausgangspunkt herangezogen. Basierend auf wissenschaftlichen Erkenntnissen wurde angenommen, dass regelmäßige körperliche Aktivität das Risiko für Depressionen um 12 % reduziert. Dieser Reduktionswert wird auf die Prävalenz angewendet, um die erwartete Anzahl verhinderter depressiver Erkrankungen innerhalb einer Kohorte zu bestimmen (erwartete Anzahl verhinderter Depressionen: 99). Diese Zahl wird anschließend mit den durchschnittlichen Behandlungskosten pro depressiv erkranktem Kind multipliziert (Behandlungskosten in psychotherapeutischen Praxen je Kind: 3.000 €⁵¹). Dabei wird von einer typischen psychotherapeutischen Behandlung ausgegangen. Das Produkt ergibt die Gesamtersparnis an Gesundheitskosten durch verhinderte Depressionen je „Bundesliga bewegt“-Kohorte: 296.969 €.

⁴⁸ Robert Koch-Institut. Gesundheits-Berichterstattung unter: https://www.gbe.rki.de/DE/Themen/EinflussfaktorenAufDieGesundheit/GesundheitsUndRisikoverhalten/KoerperlicheAktivitaet/Bewegungsverhalten/bewegungsverhalten_node.html (aufgerufen Juli 2025).

⁴⁹ Wissenschaftliches Institut der AOK: <https://www.aok.de/pp/bv/pm/gesundheitsatlas-deutschland-depression/> (aufgerufen Juli 2025).

⁵⁰ Harvey, S. B., Øverland, S., Hatch, S. L., Wessely, S., Mykletun, A., & Hotopf, M. (2018). Exercise and the prevention of depression: results of the HUNT cohort study. *American Journal of Psychiatry*, 175(1), 28–36.

⁵¹ Bundespsychotherapeutenkammer: https://api.bptk.de/uploads/B_Pt_K_Faktenblatt_Psychische_Erkrankungen_bei_Kinder_und_Jugendlichen_7d4af91c.pdf (aufgerufen Juli 2025).

Schritt E:

Für den durchschnittlichen Effekt pro teilnehmendem Kind wurde der Gesamtwert aus Schritt D durch die Anzahl aller jährlich durch „Bundesliga bewegt“ erreichten jungen Menschen geteilt (ca. 22.300 junge Menschen). Daraus ergibt sich eine durchschnittliche Reduktion der Kosten durch Depressionen je Kind in Höhe von 13 €.

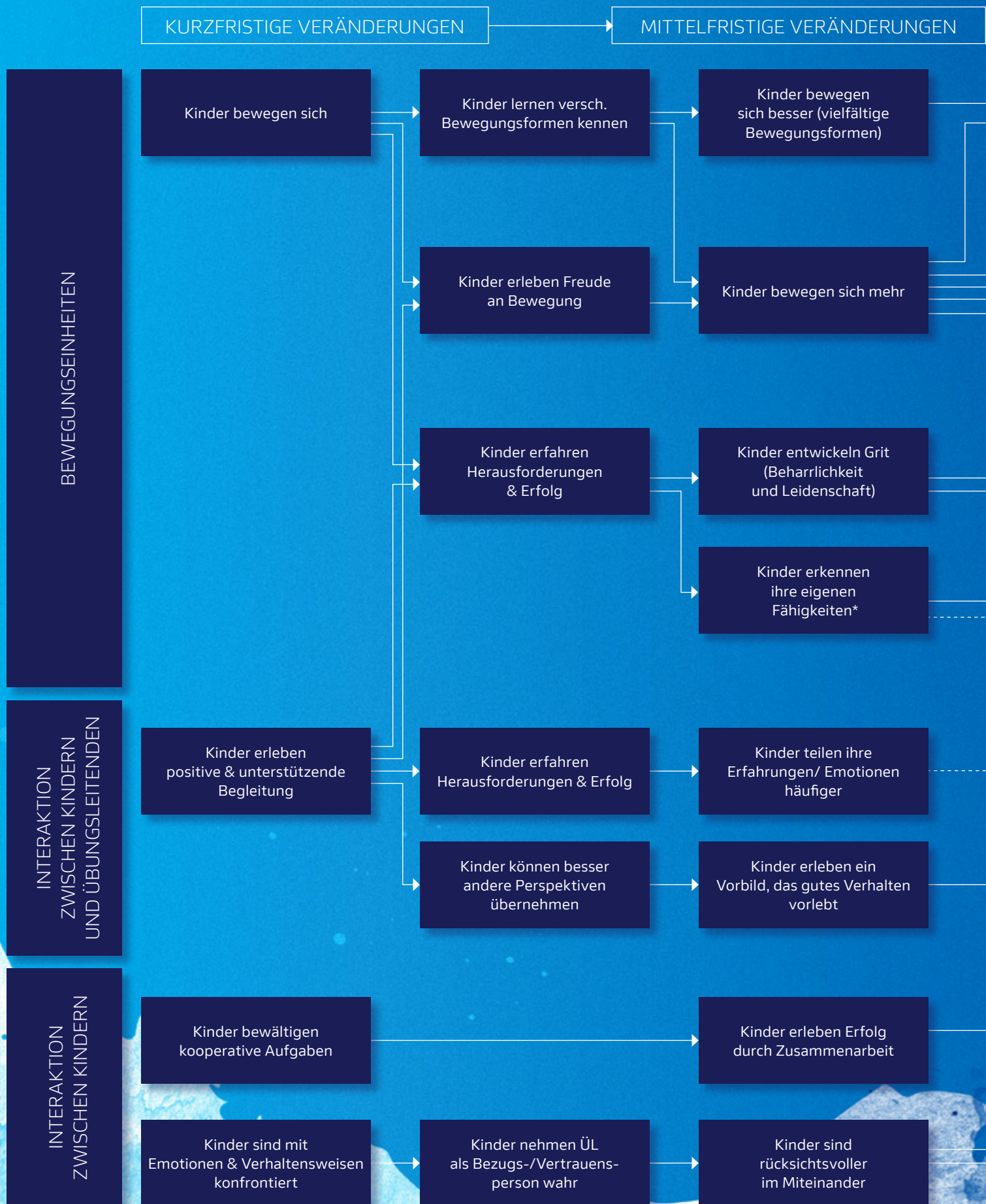
	Erhöhtes Lebensnettoeinkommen	Höhere Steuern & Sozialabgaben	Nettoeffekt reduzierter Arbeitslosigkeit ⁵²	Nettoeffekt auf Gesundheitskosten ⁵³	Psychische Gesundheit
Schritt A: Status quo	Je Bildungsabschluss: 581.989 € – 1.418.703 €	Je Bildungsabschluss: Steuern: 86.435 € – 567.606 € Sozialabgaben: 364.052 € – 1.046.942 €	Sozialausgaben: 8.043 €	Jährliche Kosten je Alter: 2.819 € – 32.871 €	N/A
Schritt B: mit Mehrbewegung	Je Bildungsabschluss: 606.428 € – 1.485.324 €	Je Bildungsabschluss: Steuern: 96.033 € – 609.001 € Sozialabgaben: 382.619 € – 1.100.336 €	Sozialausgaben: 7.869 €	N/A	N/A
Schritt C: Veränderung durch Mehrbewegung	24.877 €	Steuern: 12.396 € Sozialabgaben: 19.849 €	Sozialausgaben: 214 € Nettoeinkommen: 503.933 € Steuern: 95.876 € Sozialabgaben: 326.066 €	Je Alter: 0 € – 7.380 €	N/A
Schritt D: Gesamteffekt des Programms	3.218.679 €	4.172.102 €	1.100.718 €	1.071.573 €	296.969 €
Schritt E: je Kind im Programm	144 €	187 €	50 €	48 €	13 €

Tabelle 3: Berechnungsschritte

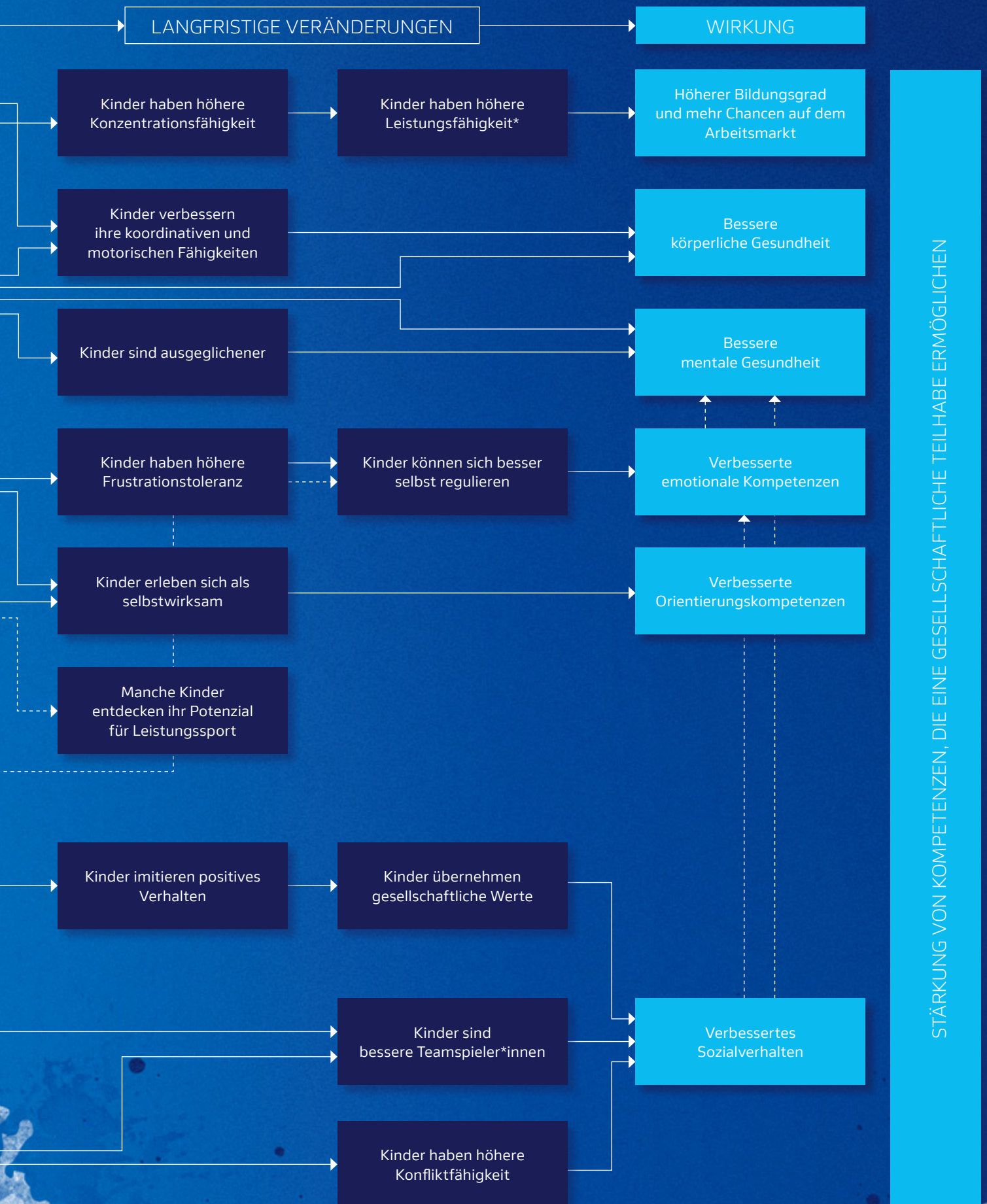
⁵² Der Nettoeffekt geringerer Arbeitslosigkeit ergibt sich aus der Summe von geringeren Sozialausgaben, erwartetem Nettoeinkommen sowie damit einhergehenden Steuern und Sozialabgaben.

⁵³ Berücksichtigung der eingesparten Gesundheitskosten sowie potenziellen Kosten durch Sportverletzungen.

WEITERFÜHRENDE ABBILDUNGEN



* Verbesserte Potenzialentfaltung.



IMPRESSUM

Herausgegeben von:

Bundesliga Stiftung
Eschersheimer Landstraße 14
60322 Frankfurt am Main
Deutschland

- T** +49 69 3006555-0
- F** +49 69 3006555-55
- E** info@bundesliga-stiftung.de
- W** bundesliga-stiftung.de
- O** [@bundesligastiftung](https://www.instagram.com/bundesligastiftung)
- f** [@bundesligastiftung.official](https://www.facebook.com/bundesligastiftung.official)
- in** [Bundesliga Stiftung](https://www.linkedin.com/company/Bundesliga-Stiftung)
- J** [@beautifulgame_official](https://www.youtube.com/channel/UCbeautifgame)

Verantwortlich:

Franziska Fey (Vorstandsvorsitzende, V.i.S.d.P.)

Redaktion und Koordination:

Maximilian Türck

Mitarbeit:

Lukas Bendix, Lukas Rudershausen, Dr. Nadine Seddig

Gestaltung:

die guerillas GmbH

Neue Friedrichstraße 58 a, 42105 Wuppertal

www.die-guerillas.com

Schlussredaktion: Complexis

Druck:

ERZFREUNDE GmbH

Autor*innen:

Annika Reim, Leon Reich, Benedikt Alt

Value for Good GmbH

Französische Straße 47, 10117 Berlin

mail@valueforgood.com

www.valueforgood.com

Über Value for Good

Value for Good ist eine auf Wirkung spezialisierte Strategieberatung mit Sitz in Berlin, die Stiftungen, soziale Organisationen, Unternehmen und den öffentlichen Sektor dabei begleitet, den großen Herausforderungen unserer Zeit zu begegnen. Wirkungsorientierte Finanzierung und Wirkungsmanagement gehören zu ihren Fokusthemen.

